

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

321 (20.11.1927) Das gute Buch

Das gute Buch

Bismarck: Vertrauliche Gespräche.

Aufgezeichnet von seinem Anwalt Justizrat Ferdinand Philipp und aus dem Nachlaß herausgegeben. (Karl Reimer, Dresden 1927.) Das Buch gehört in die große Reihe der Veröffentlichungen, die uns Bismarck im vertrauten Gespräch zeigen. Sie reichen, allerdings mit großen Unterbrechungen, vom Jahre 1878 bis zum Jahre 1895, fallen also in die Zeit von Bismarcks Diktatur und andererseits in jenen Zeitraum, wo der gekürzte Redner gekränkt im Sagenwalde lag. Der Aufzeichner dieser Gespräche war Jurist und ist von Bismarck in mancherlei rechtlichen Fragen herangezogen worden, die auch mitunter kurz berührt werden. Doch liegt hierin nicht der Hauptreiz des Buches. Der wird für die meisten Leser wohl in den Versicherungen zu finden sein, die Bismarck nach seinem Sturz über Wilhelm II. getan hat. Wissenschaftliches freilich wird man nicht finden. Wer den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ gelesen hat, weiß, wie Bismarck über Wilhelm II. dachte, wie er psychologisch es verstand, die Sturzeln und die Entwicklung seines Lebens klarzulegen. Natürlich ist im vertrauten Gespräch, das von der Stimmung des Augenblicks beerricht wird, manches scharfer gefaßt, als in jenen diplomatisch wohl abgemessenen Ausführungen, und mitunter bekommt man ein Grauen, wenn man sieht, wofür sich der Kanzler vom Kaiser versehen zu müssen glaubte, und wie er, teils mit den Mitteln der Jurisprudenz, teils aber mit den Mitteln allerpersönlichen Auftretens dagegen vorzugehen gedachte. Das wird auch aus diesen Aufzeichnungen klar: Verdröhnung konnte es hier nicht geben; hier standen zwei Wesen gegenüber, und uns Nachlebende, mögen wir uns zu den Tatsachen im einzelnen stellen, wie wir wollen, überkommt Schauer und Ehrfurcht zugleich, wenn wir die Tragik bedenken, die sich dort zwischen den geliebten Vätern des Schicksals abspielte.

Was das Buch sonst bringt, fügt neue Bände zu dem Bilde des Kanzlers nicht hinzu. In seinem Geiste, in seiner Häßlichkeit bleibt er immer

der gleiche: mag er nun im Mittelpunkt der Weltgeschichte stehen und ganz Europa auf jede Neuerung von ihm lauschen, oder mag er, als gekürzte Größe, von der offiziellen Welt bis zu argerster Väterlichkeit oder hämischer Bosheit gemieden werden. Hier ist er der preußische Landadelmann besten Stils, der die große europäische Kanalarbeiter gewirkt hat, und die Formen der großen Welt, auch bei ähmerem Sagenhören, völlig beherrschte. Nur hier und da tauchen Einfälle, Wortprägungen auf, die zeigen, daß dieser Mann mehr war, daß er nicht nur der größte Diplomat seines Jahrhunderts gewesen ist, sondern auch einer der größten Sprachschöpfer, die Deutschland je hervorbrachte.

Nach beim Lesen dieses Buches taucht wieder die reizvolle Frage auf, wieweit bei Männern allergrößten Stiles doch Leben und Ende etwas bleibt, was sich nur aus ihrer Herkunft, aus dem Kreis, in dem sie aufwuchsen, erklärt. Bei Goethe ist dies leicht; er bleibt der Frankfurter Patrizierjüngling, das Kind der Aufklärung, so sehr er sich davon zu entfernen scheint. Schwere ist die Lösung bei Luther und bei Bismarck; aber sie muß gewagt werden. Und dazu helfen vielleicht Bücher wie das vorliegende, gerade in dem Alltäglichen, was sie erzählen. Dr. H. Bernays.

Heimatblätter zur Kunst

Seit 1920 erschienen im Verlage von C. F. Müller, Karlsruhe, die vom Landesverein Badische Heimat herausgegebenen „Heimatblätter“ in monatlicher Heftfolge und in Broschürenform. Wer sich für künstlerische, sprachliche, geschichtliche und kulturelle Belange in unserem Volksleben interessiert, findet in den Heimatblättern eine reich ausgestattete und von Jahr zu Jahr sich vergrößernde Schatzkammer, die über badisches Leben und Schaffen am lausendsten Wohlstand der Zeit Kunde gibt. Unter den bis jetzt erschienenen über 30 Nummern ist ein gutes Drittel mit rein künstlerischen Inhalten.

Mit Nr. 2 gibt Beringer-Singer einen Ueberblick über die etwa 150 Jahre lange Handwerkskunst an Türen und Türen in Ulm-Mannheim. In 26 Abb. und auf 24 Druckseiten wird hier über die Handwerkskunst der Steinbauer für Türschwelle, der Schreiner für Türen und Tore berichtet. Es wird der hübsche Nachweis geliefert, daß in den Verfassungen der damaligen Ämtern für das Handwerk beider und mehr geleistet wurde, als heute in den

viel Geld fodernden Gewerbeschulen, aber auch, daß die Architekten jener Zeit mehr Sorgfalt für Türen und Tore aufbrachten, als die heutigen. In Nr. 7 führt Architekt G. A. Medel auf Grund von 18 sehr guten Aufnahmen von A. Brenzinger-Freiburg in die „Glasbauten am Tuniberg“ (im Breisgau) ein. Er zeigt, wie die Kellereiwände amischen dem Holzschwert sich seit 300 Jahren besser gehalten haben, als die heutigen Backsteinmauerungen. Gerade in den Kadmerbauten wird eine solide und schöne Kunst ländlicher Bauweise auf Dörfern und in kleinen Städten vor der „Erneuerung“ des Dorfs und Stadtbildes zu schützen sein.

Kurz vor seinem allzu frühen Hinscheiden hat der Begründer der Badischen Heimat, Max Winkler, in seinem Heft „Schwarzwälder Maler“ (Nr. 19) die von Bauernmalerei des Schwarzwaldes einer Untersuchung und Sammlung unterzogen und eine namhafte Reihe von „Meistern“ zusammengestellt. Diese Bauernmalerei ist im wesentlichen aus der Ikonographik und der Malerei herumblickender Künstler hervor, steht mit der meist anonymen Unterlassmalerei in Zusammenhang und hat auch Meister von Rang hervorgebracht (Rau, Kirner, Thoma usw.), hat auch auf die Ikonographie gewirkt (Weinmann, Winterhalter usw.). Die Heft schließt sich in Nr. 26 eine Monographie über Herrn Daur vom derzeitigen Herausgeber der Heimatblätter, von H. E. Busse, an. Die Schrift ist vor kurzem in zweiter und erweiterter Auflage erschienen und macht durch schönen Druck und reiche Bildausstattung einen überaus guten Eindruck. Der Text von Busse gibt einen eindrucksvollen Überblick über das Leben und Schaffensgange des Markgräfler Malers Daur. Das Bild des Künstlers ist liebevoll bis ins kleinste gezeichnet und führt um den Hülle und einmüde seines Wesens gehenden Meisters der altbadischen Markgräfler Malerei — aber auch anderer Gebiete — einen blumigen Kranz. Auch hier ist Kunst aus Leben erwachsen.

Die nächste Gruppe von Heimatblättern erschließt in dem „ehemaligen Benediktinerkloster St. Blasien“ von V. Schmieder (Nr. 14), im „Mannheimer Schloss“ von Fr. Walter (Nr. 20), im „Bruchsaler Schloss“ von A. Weidner (Nr. 21) und in der „Reichenaauer Kunst“ von Konrad Gröber (Nr. 22) und im „Markgräfler Schloss“ von A. E. Busse die Hauptepochen der Baukunst. Diese Heft auf die näher einzugehen würde Raum in Anspruch nähme, entwickeln eine fülle künstlerischer, kultureller und geschichtlicher Tatsachen,

die von den Verfassern in lichtvoller Weise und aus dem Geiste der Kultur ihrer Zeit aufammengefaßt sind. Die alte Klosterkultur der karolingischen Zeit (Reichenau), die Hochblüte des reichsfreien St. Blasien, die Zeit des geistlichen und weltlichen Absolutismus, mit ihren zugleich wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben, Reichtum, Mannheim, Bruchsal, erhebt vor dem Leser. Hauptpunkte badischer Heimatkultur werden damit erleuchtet.

Zum Schluß sei noch auf Heft Nr. 9 „Die alten Kunstsammlungen der Stadt Freiburg i. Br.“ hingewiesen. Winkler hat in diesem Heft den Anfall des (jetzigen) Augustinermuseums in seinen Beständen aus dem Besitz eingegangener Klöster und Kirchen, aus Stiftungen und Legaten von Privaten und aus Ankäufen. Malerei, Weberei, Stickerie, Goldschmiedearbeiten, Schreiner, Bildhauer, Miniaturmalerei usw. aus früh- und spätmittelalterlichem Kunsthänden treten uns in Berlin und Werkstätten entgegen und geben ein Kulturbild über 1000 Jahre hin. F. H. B.

Sieben erschienen:

Zeitgenosse Fo

Der neue China-Roman von Erich von Salzman Mh. 6 — in Leinen gebunden

Der seit vielen Jahren in China lebende Verfasser — einer der besten Kenner des Landes — schildert in spannender Weise den Zusammenprall des chinesischen Menschen mit dem Fremden. In Fo verkörpert sich das junge China, das, erwacht, vorwärts schreiten wird.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlagsanstalt Hermann Klemm A.-G. Berlin-Grünwald

Bad. Kommunalverlag. Als Fachliteratur für Staats- und Gemeindeführer empfehlen wir u. a. „Staats- und Verwaltungsrecht von Stadtschreiber Dr. Hermann Wöhrle“, „Bad. Gemeindeordnung, Textausg.“, „Bad. Gemeindestatistik, Originalausgabe des Bad. Geschäftskalenders 1928“

GUTE BÜCHER

als stets willkommenes Geschenkwerk!

Kein Antiquariat! Keine Restbände!

- Unsere neuen schönen Klassiker-Ausgaben kosten je Band nur 4 Reichsmark.**
- G. KELLERS WERKE.** Herausgeg. v. Gustav Steiner mit 55 Abbildungen. 8 Bände Halbleinen à 4.— = RM. 32.—, Halbleider RM. 56.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 68.—. Jeder Band Halbleinen einzeln RM. 5.—. Mit sicherer Hand ist hier alles zusammengetragen, was die Gestalt des großen Erzählers dem Leser vertraut machen kann. Es gibt wenig Ausgaben deutscher Dichter, die zugleich so vornehm und stimmungsvoll wirken wie diese. (Univ.-Prof. Dr. K. Helm, Marburg.) „Diese neue achtbändige Ausgabe darf getrost als eine Standard-Ausgabe bezeichnet werden. In der Ausstattung und im Druck den besten bisherigen Ausgaben mindestens ebenbürtig, übertrifft sie diese durch die Vollständigkeit, durch das reiche Bildnis- und Faksimile-Material und die musterhaften Einleitungen von Gustav Steiner, dem ebenso kenntnisreichen wie feinfühligem Landsmann des Dichters.“ (Ludwig Fulda, Berlin.)
 - SCHILLERS WERKE.** Herausgegeben von Rudolf Krauß. Mit 8 Abbildungen. 6 Bände Ganzleinen à 4.— = RM. 24.—, Halbleider RM. 42.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 51.—. Jeder Band Ganzleinen einzeln RM. 5.—. Unmittelbarer Genuß der Werke des unsterblichen Dichters in ihrem unvergänglichen Teil, und zugleich die Freude am geistigen Besitz durch eine der inneren Bedeutung würdige äußere Buchausstattung zu erhöhen, ist die Aufgabe, die hier durch die verständnisvolle Beratung des Herausgebers, des bekannten schwäbischen Literaturhistorikers, in glücklicher Weise gelöst ist.
 - HAUFFS WERKE.** Herausgegeben von Otto Heuschele. Mit 6 Abbildungen. 4 Bände Ganzleinen à 4.— = RM. 16.—, Halbleider RM. 28.—, Halbpergament auf Japanpapier mit Goldschnitt RM. 34.—. Jeder Band Ganzleinen einzeln RM. 5.—. Diese neueste und preiswerteste Ausgabe, die zum erstenmal auch sämtliche Bildnisse des Dichters zusammenstellt, umfaßt alles von Hauffs Werk, was heute noch im Volke lebendig ist. Ein junger, begabter Dichter hat Lebensbild und Einleitungen geschrieben, und was er da mit wahrerzöger Hingabe über den „klassischen Meister des deutschen Märchens“ und seine Schöpfungen sagt, ist selbst nach Form und Inhalt ein Kunstwerk geworden und hat aus berufenen Munde (Felix Braun, Hermann Hesse, Stefan Zweig) starke Anerkennung gefunden.
 - J. P. HEBELS WERKE.** Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Mit 7 Abbildungen. 3 Bde. Halbleinen zusammen RM. 12.—, Halbleider RM. 20.50. Die Halbleinenbände einzeln; Band I RM. 5.—, Band II RM. 6.—, Band III RM. 4.—. Was diese Ausgabe uns wertvoll macht, das ist ihre Vollständigkeit einerseits, sind ihre gediegenen Einleitungen und das schöne umfangreiche Lebensbild andererseits. Wir dürfen diese neue Ausgabe unsern Lesern von Herzen empfehlen. Vergessen wir nicht die solide, schlichte Ausstattung, und die Bildbeigabe, worunter eine Reihe Porträts, zu erwähnen. (Nationalzeitung, Basel, 7. 5. 25.)
 - BRIEFE VON J. P. HEBEL.** Nachlese Herausgegeben von K. Obser. Mit 5 Hebelbildnissen und einem Anhang über Hebelbilder aus seiner Zeit. Halbleinen RM. 4.—, broschiert RM. 3.—. Diese würdige Gabe zum 100. Todestag Hebels enthält 111 Briefe, mit wenig Ausnahmen hier zum erstenmal veröffentlicht. Für die Kenntnis von Hebels Persönlichkeit und seiner Schriftstellerrolle enthalten sie wertvollsten Stoff. Der Herausgeber hat im Anhang wichtige Sach- und Personenerläuterungen und ein Brief- und Empfängerverzeichnis beigelegt. Die 5 zeitgenössischen Bilder Hebels werden seinen Verehrern sehr willkommen sein.
 - Hebels Briefe an Gustave Fecht.** Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Mit einem Bildnis von Gustave Fecht. Halbleinen RM. 4.—, broschiert RM. 3.—. Die Briefe ermöglichen nicht nur Einblicke in das dichterische Schaffen Hebels, sondern auch in die psychischen Veranlassungen der beiden besprochenen und leidenschaftlichen Menschen. — Anmerkungen deuten Anspielungen auf Ereignisse und Menschen der damaligen Zeit.
 - IN SCHILF UND RIED.** Von Paul Sättele. Bilder vom Untersee. Ganzleinen RM. 3.30. Das hübsch ausgestattete Buch enthält feines, eigenartiges Naturleben. Es wird den fesseln, der den unendlich abgestuften Zauber des Untersees an sich selber schon verspürte; es wird den andern locken, der den Untersee noch nicht geschaut hat. Mit den scharfen Sinnen des Jägers und Seglers hat Sättele seinen geliebten Untersee entdeckt und seine heimlichen Wunder mit farbigem Pinsel auf Papier gezaubert.
 - OPFER DER LIEBE.** Von Hermann Eris Busse. Erzählungen. Ganzlein. RM. 3.50. In diesen Erzählungen schildert der Verfasser die Liebe als ein Sakrament, als ein Opfer, das höher steht als Ruf, Ehre, Leben, das zwar oft schmerzgeborn und qualvoll gebracht wird, aber doch zur Befreiung, Läuterung und Menschwerdung führt. Die sprachlich gewandte Prägung, die Zahl der Erlebnis-Motive, die psychologische Feinheit, mit der hier Hemmungen, Opfer, Läuterungen der Liebe dargestellt sind, zeichnen diese Prosa ganz besonders aus.
 - SCHICKSAL.** Neue Novellen v. Otto Frommel. Ganzleinen RM. 3.80. Das Geheimnisvolle, Unfassbare gibt den meisten Stücken eine mystische Note. Otto Frommel ist ein bewährter Dichter und steht in der vollen Kraft seines Schaffens. Er gibt in strenger Sachlichkeit nur Geschautes und Erlebtes, er ist nicht mittelmäßig, eher knapp und verschlossen. Aber das Behnvolle steht fest umrissen da. (K. v. St., Staatsanzeiger für Württemberg.)
 - DER SILBERFISCH.** Legenden und Märchen von Otto Frommel. Ganzleinen RM. 4.—. Mit seiner feinen Erzählungskunst hat sich der Heidelberger Dichter längst in allen deutschen Gauen eine stattliche Gemeinde gewonnen, die ihm gerne folgt und lauscht. Zarte, duftige Märchen, sinnige und launige Legenden sind es, die er uns diesmal als köstliche Gabe bietet.
 - BADEN.** 80 künstlerische Naturaufnahmen. Geleitwort von H. E. Busse. Preis RM. 3.60, gebunden RM. 5.—. Ueber einzelne badische Landestteile waren da und dort ein Zehnter Dichter vorhanden, doch hat eine einheitliche, das ganze Land umfassende Bilderschau gefehlt. Diesem Mangel abzuhelfen ist die neue Album „Baden“ berufen, dessen 80 Aufnahmen, mit feinem Empfinden für die landschaftliche Schönheit ausgewählt, mit der Einleitung von H. E. Busse das Beste bringen, was in dieser Art geboten werden kann.
 - BADISCHE MALEREI 1770—1920.** Von Jos. Aug. Beringer. Zweite Auflage. Mit 174 Abbildungen. Halbleinen RM. 10.—, Halbleider RM. 15.—. Es ist hier zum ersten Male ein entwicklungsgeschichtlicher Ueberblick über das Kunstschaffen in Baden, und ein bis jetzt einzig dastehendes Beispiel kunsthistorischer Betrachtung für ein begrenztes deutsches Gebiet gegeben. Das Buch, das über 330 Künstler behandelt, ist für das heimatkundliche und das allgemeine künstlerische Wissen unentbehrlich.
 - HERMANN DAUR.** Von H. E. Busse. Zweite Auflage. Mit 85 Abbildungen. Geheftet RM. 2.—, gebunden RM. 3.50. Wesen und Werk des Markgräfler Malers Hermann Daur, Meisterschüler von Hans Thoma, werden von H. E. Busse in einfühlender Weise geschildert. Daur's Kunst ist schlicht und wahr, volkstümlich in gutem Sinn, und so darf auch Busse's Einführung einer freundlichen Aufnahme gewiß sein.
 - FERDINAND KELLER.** Von F. W. Gaertner. Mit 75 zum Teil vierfarbigen Abbildungen. Ganzleinen RM. 7.—. Ferdinand Keller hat fünf Jahrzehnte hindurch an der Karlsruher Akademie gewirkt, sein Einfluß auf ihre Entwicklung war groß, sein Ansehen über ganz Deutschland verbreitet. Gaertners Monographie gibt in pietätvoller Würdigung ein fest umrissenes, lebendiges Bild seiner künstlerischen Persönlichkeit und seines Werkes.
 - EMILLUGO.** Von Jos. Aug. Beringer. Mit 105 Abbildungen. Halbleinen RM. 7.—, Halbleider RM. 10.—. Diese Schrift ist die erste umfassende Darstellung der Entwicklung Lugos. Das reiche Schaffen des Meisters erfährt eine warmherzige Würdigung, die auch der altlichen Seite der Lugoschen Kunst gerecht wird und so den Beweis erbringt, daß Lugo (wie Thoma und Böcklin) die Kunst des Alemannentums zu einer Anziehungskraft der gebildeten Welt erhoben hat.
 - GUSTAV SCHÖNLEBER.** Von J. A. Beringer. Mit 126 Abbildg. Halbleinen RM. 7.—, Halbleider RM. 10.—. Schönleber, der große Meister der Landschaft, hat in diesem Buche durch die ausgezeichnete Darstellung Beringers und die sorgsam ausgewählten und wiedergegebenen Bilder ein hervorragendes Denkmal erhalten.
 - HERMANN VOLZ.** Von Jos. Aug. Beringer. Mit 55 Abbildungen. Halbleinen RM. 6.—, Halbleider RM. 9.—. Hermann Volz' plastische Werke haben über ganz Deutschland und darüber hinaus Verbreitung gefunden. In der über mehr als 50 Jahre sich erstreckenden Arbeitszeit ist ein Werk entstanden, das auf allen Gebieten der plastischen Kunst zahlreiche vollendete Schöpfungen aufzuweisen hat. Die vorliegende Monographie gibt in sichern Umrisen ein Bild von dem Leben des Meisters und seiner künstlerischen Entwicklung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

VERLAG C. F. MÜLLER/KARLSRUHE I. B.

Schlafzimmer
in weiß und farbig lackiert
Schleifack
Eiche
Nußbaum
Kirschbaum
Mahagoni
Birke

Wohnzimmer
in Eiche, Birke
kauk. Nußbaum
Kirschbaum

Herrenzimmer
in Eiche, Birke
kauk. Nußbaum
kombiniert

Tochterzimmer
in Weißlack und elfenbein
Schleifack

Fremdenzimmer
in lackiert und Eiche

Möbelhandlung-Erich Rudolff
FORMSCHÖNE und FÜR DIE GEMEINE MOBIL

Ca. 60 000 Besucher
in den letzten Monaten hat in ihre räumlich und inhaltlich bedeutend vergrößerte

Dauer-Möbelschau
Karlsruhe
im Markgräflichen Palais am Rondellplatz
aufzuweisen. — Der stetig steigende Umsatz beweist, daß ich den richtigen Weg eingeschlagen habe.

Größte Auswahl, realste Preise
Fachmännische Bedienung
Geistvoller Aufmachung
Qualitäts-Arbeit

Franko-Lieferung durch eigenen Fuhrpark. Franko-Lagerung. — Jede Garantie und meine bekannte Kreditgewährung sind der Schlüssel zu meinem Erfolg und ermöglichen jedem, unter der 100 Musterzimmer etwas Passendes zu finden.

Inhaber: Erich Rudolff
Eintritt frei! 1/2 bis 1/4 Uhr
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!

- Küchen**
in poln. Kiefer
Bukowina, Fichte
Carolina, pine, weiß
Emaillack und
nat. lackiert
- Wirtschaftsbedarf**
in Tischen und
Bänken
- Clubmöbel**
- Diele möbel**
- Gartenmöbel**
- Verandamöbel**
- Flurgarderoben**
- Korbmöbel**
- Chaiselongues**
- Sofas**
- Einzelmöbel**
- Hausrat**
- Kunst**
- Kunstgewerbe**
Einzelanfertigungen
nach gegebenen
Entwürfen

Recht Ihnen was?
Durch Carl
die auf
Mit jedem Tag
und noch
Das hilt
Naturheilkundiger u.
offizier „Schwedisch“
Karlstr. Edelsteinstr. 3

**Badisches
Landestheater**
Sonntag, den 20. Nov.
*C 8 15.-Gem. 601/700.

Sonnhäuser
und der Sängertriebe
auf Karlsruhe
von Richard Wagner.
Musikalische Leitung:
Josef Krips.
An Scene gel. u. Krauß.
Hermann Dr. Runder-
pennig

Zambauer Erard
Kofram Benzoni
Salzer Schitt
Bitteroff Vogel
Reinmar Kalbach
Klathel Gröbinger
Senns von Hans
Dir. von Schmieder
Edelknaben Oster
Hermesdorff
Schubach
Schiller
Zuber
Grasier
Leutenbecker Bagels
Hilarius

Das Bachanal ist ein-
studiert von Edith
Hietfeld
Anfang: 6 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.
I. Rang u. I. Evertstr.
8.-/.

Mont. 21. Nov.: Bra
Diavolo; Di. 22. Nov.:
Die Fährhölle.

Steinway

Flügel

Edwin Fischer
Solist des 3. Sinfonie-Konzertes
Es ist ein Göttergenuß, auf dem wunder-
vollen Steinway zu musizieren.

Josef Krips
Generalmusikdirektor
Der Steinway ist ein wirklich pracht-
volles Instrument. Kein Flügel hat mich
bis jetzt so restlos befriedigt wie der
Steinway.

Ottomar Voigt
I. Konzertmeister
Der Steinway ist das Ideal eines Flügels.

Alleinige Niederlage in Karlsruhe:

H. Maurer
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße
Kataloge und Konstruktionsbroschüre kostenlos
Zahlungserleichterung / Umtausch alter Instrumente
Der neue kleine Flügel ist vorrätig!

**Frühling und
Daxlanden**
Heute nachmittag von 4 Uhr ab

KONZERT

Mittwoch
23. November, 8 Uhr, Künstlerhaus
Tanz-Abend
Beatrice Mazzoni
Solo-Tänzerin Rapallo - Berlin
(Karlsruher Sommerkönigin 1927)
Karten zu Mk. 1.50, 2.-, 3.- und 4.- bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Sonntag
27. November, 8 Uhr, Künstlerhaus
Heitere Wiener Kunst
Josma Dr. Ralph
Selim-Benatzky
Vollständig neues Programm!
Karten zu 1.50, 2.-, 3.- und 4.- Mk. bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

4 Jahreszeiten
Mittwoch, 30. November, 8 Uhr
1. Klavier-Abend
Emma Darmsladt-Stern
unter Mitwirkung v. Georg Darmstadt (Bratsche)
Bach: Parita Nr. 4, D-dur
Schumann: Davidsbündler-Tänze, op. 6
Brahms: 1. Sonate f., bratsche u. Klav.
Karten für 3 Bach-Schumann-Brahms-Abende
zu Mk. 4.- und 1.-, Einzelkarten zu 2.- und 3.- bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Künstlerhaus
Freitag, den 2. Dezember, 8 Uhr
Lieder- u. Cembalo-Abend
Cläre von Conta
(Erlurt, Sopran)
Li Stadelmann
(München, Cembalo)
Karten zu 1.50, 2.-, 3.- und 4.- Mk. bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Künstlerhaus
Freitag, 9. Dezember, 8 Uhr
Gitarre-Solo-Abend
Professor Mignot
LLOBET
Der Sarasate der Gitarre
Karten zu 1.50, 2.-, 3.- u. 4.- bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Rathausaal
Dienstag, 29. November, 8 Uhr
Trio-Abend
des Bad Konservatoriums f. Musik
**Schell, Peischer
Hindemith**
Dvorak, Dumky-Trio
Mozart, Klaviertrio E-Dur
Brahms, Klaviertrio H-Dur
Karten zu Mk. 1.-, 2.-, 3.-, 4.- bei Fritz
Müller, Kurt Neufeldt und Franz Tafel

Bad. Kunstverein v. B.
Kaiserstraße 3
vom 19. Nov. bis 8. Dez. 1927:
**Weihnachts-
Ausstellung**
Karlsruher Künstler

Möbel- und Vorhangstoffe
aus den Deutschen Werkstätten A.G. Dresden-
Seltener (ausgeführt durch sehr gutmütigen
Möbel abrit, Kriegsstraße 25)
Geöffnet: Sonntag 11-1 und 3-4 Uhr
Wochentags 10-1 und 3-4 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfennig

**Stadtgarten-
Restaurant**
Sonntag, 20. Nov. 1927
Speisentafel
Kraftbrühem Einlage
Rheinhecht, blan
m. So. aum. unke
Has nbraten
m. Spätzle / Salat
Ananas Crème
Gedeck zu 1.50 u. 2.50
Tischmusik
Künstlerkonzert

**Montessori Vortrag
mit Lichtbildern**
Dienstag, den 22. November, abends
8 Uhr in der Aula der Lessingschule
Gutenbergplatz, von
Fraulein Clara Grunwald, Berlin.
Eintritt 1.- Mark
Badischer Lehrerinnenverein
Karlsruher Hausfrauenbund
Frauen-Verein vom Roten Kreuz,
Zweigverein Karlsruhe
Gesellschaft für geistigen Aufbau.

**Tanz-
Institut
Vollrath**
Kaiserstr. 235
(nächst, Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit.

Lehrer-Gesangverein Karlsruhe
Samstag, den 26. November 1927, abends 8 Uhr
im großen Saal der Festhalle

KONZERT
zur Feier des 44. Stiftungsfestes

Erst-Aufführungen
von Männerchören aus der 1. Nürnberg Sängerwoche, darunter
„Eichendorff-Zyklus“
für Männerchor, Orgel, Posaunen und Horn von Franz Philipp
Musikalische Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knöll.
Mitwirkende: Orgelsolist Direktor Franz Philipp, Horn: G. Freiberg,
I. Hornist: Bad. Landes heater, der Bilscherchor des Bad. Landestheaters
Eintrittskarten zu 2.50 Mk. bis 0.50 Mk. (einschl. Steuer) in der Musi-
kalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. und an der Anekdasse.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**
einzigste deutsche Linie, mit regelmäßigen
direkten Abfahrten für Reisende und
Auswanderer von Bremen nach

CANADA
Kürzeste Verbindung / Beförderung
nur mit Doppelschraubendampfern.

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Karlsruhe: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiser-
straße 181, Ecke Herrenstraße
In Baden-Baden: Lloydreisebüro W. Langguth,
Lichtentalerstraße 10
In Offenburg: Becht & Gehring, Güterbahnhof.

**GROSS
Billig**

Wer unter diesen Voraussetzungen Schokolade
kauft, erleidet Aerger und Geldverlust. Billige
Schokolade kann nicht gut sein.
Wozu dann bei Marken-Schokolade die pein-
liche Auswahl der Rohstoffe, die gewissenhafte,
seit Jahrzehnten bewährte Verarbeitung?
ALPURSA-Schokoladen (Alpenmilch, Mokka-
Milch, Bitter, Halbsüß, Nuss) und ALPURSA-
Pralinen erfreuen den verwöhnten Geniesser.
Geld für schlechte Schokolade sollte Ihnen leid
tun. Verlangen Sie einmal ausdrücklich ALPURSA!
Jeder Händler wird als Fachmann Ihnen dazu
raten!

ALPURSA
AG. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Die Marken-Apparate wie:

**Elektrola
Elektromophon
Ultraphon
Grammophon
Brunswick
Vox-Apparate**

finden Sie bei der ältesten Spezial-Firma
in reicher Auswahl

TEILZAHLUNG
Besonders empfehle meine Koffer-
Apparate von Mk. 30.- an

Fritz Müller
Musikalienhandlung
Kaiserstraße Ecke Waldstraße

Künstlerhaus
Samstag, 3. Dezember, 8 Uhr
Cembalo-Konzert
Anna Linde / Berlin
Programm: Händel-Suite f-moll, J. S.
Bach. Präl. u. Fuge B-dur, Phanta-
sia c-moll, Italienisches Konzert,
Kleine Stücke Deutscher, Französi-
scher und Englischer Alter Meister.
Karten zu 3.30 u. 1.65 incl. Steuer am
Büfett des Künstlerhauses u. an der
Abendkasse erhältlich.

In zehnter Auflage ist erschienen:

**Die Küche des
Friedrichstifts**
Ein praktisches Kochbuch
von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen

Preis in Halbleinen gebunden
auf holzfreiem Papier RM. 3.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Hotel Rotes Haus
Theater-Restaurant
Feines Wein-, Bier-, Kaffee-
und Speise-Restaurant
Diner u. Souper v. M. 1.50 an
Täglich Konzert
Kapellmeister Baldas und Barth

In der Heimat des Urmenschen.

Dinosaurierzeit. — Die ältesten Säugetiere der Welt. — Affen die Urheimat der Säugetiere. — Begegnung mit Nüßern. — Die „Wüste“ Gobi: ein Tierparadies.

In den Urzeiten der Erde stand ein kolossales Wesen am Rand einer flachen Mulde in der letzten Monsole. Vorn niedrig, hinten hoch, mit einem Halsknäuel und einem festen Panzer über Nacken und Vorderbrust, einem dicken Schwanz am Ende des 2,70 Meter langen Rumpfes, sah das Tier aus wie eine abenteuerliche Spitzmaul. In einer Bodennische lag es 20 Meter ab, die von dem roten Sand verschüttet wurden. An einem herrlichen Hochsommer, zehn Millionen Jahre später, schlug eine Expedition des Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museums unter Führung des Zoologen Roy Chapman Andrews an dieser Stelle ihre Zelte auf und fand jene Vögel einer längst verschwundenen Erdperiode, die ersten Dinosaurierzeit, die je ein Mensch der Neuzeit zu Gesicht bekommen hat. In zweien fanden sich noch die zarten Knochen von Dinosaurierknochen. Wie zuvor in der Geschichte der Wissenschaft war es möglich gewesen, Paläontologie (Lebendfossilien an vorweltlichen Tieren) zu treiben!

Es war vor drei Millionen Jahren — an einem Sommer in der Monsole. Das größte Säugetier, das die Erde gesehen hat, trotzte, um zu laufen, nach einem halbtägigen Lauf, bis es zu einem abenteuerlichen, unauflösbaren Geschick. Seine Beine sahen aus wie die Säulen eines Tempels, sein Rumpf wie ein ragender Berg aus lebendem Fleisch. Während der Vorbeifahrt in den trübseligen Boden, der Klüften und Spalten, vor Schreck und die das Tier dem grünen Tode überlassen zu entziehen, aber es sank nur hier ein. Der flüchtige goldene Sand besorgte es. Ein Augenblick noch raute der Kopf mit den klaren, blutunterlaufenen Augen heraus, dann erinnerte nichts mehr an die Traurigkeit, die sich hier abspielte hatte. Diese Geschichte ist die Teilnehmer der schon einmal genannten Expedition an einem Sonntag des Jahres 1923, als sie ein aufrecht im Sand stehendes Skelet des Dinosauriers fanden. Nicht minder wichtige Entdeckungen von Titanotherien, die den Vorläufer ebenfalls sind.

Am Jahre 1900 sprach der jetzt auf der Höhe seines Ruhms angelernte, feierliche aber nicht umfängliche Paläontologe Henry Fairfield Osborn vom Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museum die vielbesprochene Ansicht aus, Affen sei die Urheimat der Säugetiere und damit des Menschen. Durch die internationale das Wort ist hier durchaus am Platze Kunde der ältesten Säugetiere der Welt in der Gobi, die Andrews und seine Begleiter machten, wurde diese Meinung bestätigt. Heute weiß man: Affen ist die Urheimat des Menschen.

Schon diese drei Entdeckungen allein machen den Bericht des Expeditionsführers Roy Chapman Andrews; Auf der Fahrt des Urmenschen, Abenteuer und Entdeckungen dreier Expeditionen in die monastische Wüste (Verlag Brockhaus, Leipzig) zu einem der wichtigsten Bücher, die es gibt, weil es als einmaliges Standardwerk der Wissenschaft neue Impulse verleiht. Dieser Wert wird wesentlich dadurch erhöht, daß die drei erfolgreichsten Expeditionen der letzten Jahrzehnte weitere wertvolle Entdeckungen gemacht haben: der ersten Kreide und des ersten Dinosauriers nördlich des Himalaja, von Urmaschörnern, Amphibien, Landdrachen verschiedener Arten und Gattungen, eines Urhais, ferner der lauchhaften sogenannten Dünensbewohner von Schabarach Ulu.

Man stellt sich uns wohl gemeinhin sicher als eine Gruppe „vertrauener“ Wissenschaftler vor,

die alle große Brillen und lange Bärte tragen und schon fünfzigjährige Worte brauchen, wenn sie jemanden um das Salz bitten“, sagt der Zoologe Andrews in diesem Buch. Man lächelt, wenn man dann seinen herzerfreulich natürlichen, fast burlesken Sätzen lauscht, und freut sich und denkt: wenn alle Naturwissenschaft so fesselt wäre, würde sie mehr Freunde besitzen. Denn in dem Buch steht es „amüsant“, als Erklärung von der Arbeit, recht bunt her. Der Friede in der Monsole soll ja immer noch Zweifel an seiner Ehrlichkeit aufkommen lassen. Jedenfalls muß es schon so sein, wenn eine kurze Spanne Wegs von dem Expeditionslager, ein mongolischer General einige Dutzend chinesische Krieger hintereinander höchst eigenhändig niederstößt, weil sie nicht „einmütig“ beschlossen haben, zu ihm überzugehen. Oder eins von den zahlreichen Abenteurern des Autors selbst: Er hielt sich mühsam allein in ein paar Nüßern gegenüber. Mancher hätte da febril gemacht, der „vertrauener“ Wissenschaftler“ aber fährt autsch-veran mit 65 Kilometer auf den Reiten schnurstracks auf die Leute zu. Er weiß, vor einem anstürmenden, hilflosen und mordbefehlenden Kraftwagen rückt jedes mongolische Pferd aus. Nalisch werden die Reiter genötigt zu tun haben, ihre Tiere zu bändigen, und keine Zeit, die Waffen zu gebrauchen. — So hat Andrews gedacht, ehe er zum Anmarsch überging. Eine schöne Berechnung, sinniger der Feder, und diesmal ist es ja gut gegangen, aber Neugierde sollen manchmal nicht aufpassen. — Der Weidmann wird seine Aufmerksamkeit bereitwillig der Reiter des Pferdes schenken, in denen von Rad die Rede ist, und von was für einer Raub! Da steht das „Goldene Pferd“, eins der seltensten Tiere der Erde, auf der Schuklische und Antilopen, Wildesel, Steinböcke, Wölfe und das prächtigste Gesäuel. Die „Wüste“ Gobi als

Tierparadies — fürwahr keine aerinae Ueber-

raschung. „Die Paläontologie arbeitet auf den besten, unwirtlichen Strecken der Erde wie Maddins Panberlante; sie führt an den Felsen, und in wohlgeordneten Reihen entziehen ihnen die Erdbeherrscher der Vergangenheit und die eukainen Klüften und Steppen, in denen sie haften.“ — „Wer etwa vermutet, Forscherfahrten hätten ihren Hauptreiz verloren, dem kann ich nur sagen, daß Eigenschaften wie Mut und Ausdauer und die Bereitschaft, allerhand Mühsalen und dem Tod ins Antlitz zu schauen, heute ebenso nötig sind wie einst für den ersten, der durch Schneetreiben polwärts strebte oder den Kampf mit den Sandstürmen der Wüste aufnahm.“ Diese beiden Sätze könnten als Motto über unserem auch mit zahlreichen Bildern und einer Karte ausgestatteten Buch stehen; bringt es doch die oft erstrebte, aber selten erreichte Synthese von Wissenschaft und Abenteuer, harter Arbeit und Sport anhand, eine Verquickung, die man nicht besser als mit dem interessantesten Wort des Sprachschaffers bezeichnen kann: Leben!

Familienzuwachs im Planetensystem.

Ein neuer Bruder der Erde. — Die Kapstadt Sternwarte entdeckte den neuen Planeten.

Aus Kapstadt kommt die Meldung von der Entdeckung eines neuen Planeten, eines neuen Bruders der Erde. Die dortige Sternwarte soll ihn am südlichen Sternhimmel beobachtet haben. Der Weltraum ist für uns sehr weit geworden, aber zuweilen müssen wir das peinliche Eingeständnis machen, daß wir in der nächsten Nachbarschaft noch nicht besonders genau blickend wissen. Als nahe darf man wohl eine Entfernung von „nur“ 6 bis 8 Millionen Kilometer betrachten, wenn unsere Kenntnisse, sehr lockere allerdings, sich schon auf Sterne erstrecken, die zehn Millionen Lichtjahre von uns entfernt sind. Nach solchen Maßstäben rechnet man in der Eindeutigkeit halber in der Chronometrie, um allzu große Billionen- und Trillionen-

auffern bei der Angabe von Kilometer-Entfernungen zu vermeiden. Das Lichtjahr ist der Weg des Lichts in einem Jahre. Da es in einer Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt und das Jahr weit mehr als 31 Millionen Sekunden zählt, bedeutet also ein Lichtjahr die Entfernung von 31 Millionen mal 300 000 Kilometern. Wenn wir das mit 10 Millionen multiplizieren, dann reichen wir an die uns gegenwärtig bekannten Grenzen des Weltraumes.

Das schließt nicht aus, daß wir innerhalb dieses Raumes immerhin noch eine Anzahl neuer wichtiger Entdeckungen machen können und nicht selten unsere nächste Nachbarschaft übersehen. Dazu dürfen wir doch wenigstens die Planeten rechnen, die sich mit unserer Erde um die Sonne drehen. Auch hier rechnet der Abstand — mitteilbar ausgedrückt — bei „locherer Zuchführung“ noch Millionen Kilometern; immerhin brauchen wir aber keine Lichtjahre einzuflechten, um beispielsweise die Entfernung der Erde von der Sonne und vom Monde anzugeben, ist doch der Mond „nur“ 380 000 Kilometer, die Sonne 150 Millionen Kilometer von uns entfernt. Näher kommen uns gelegentlich noch die von uns der Sonne zu inneren Planeten Merkur u. Venus, die in diesem Jahre der hellste und herrlichste Stern des ganzen Himmels ist, und der äußere Planet Mars. Dagegen stehen uns Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, die anderen äußeren Planeten, noch ferner als unter aller Mutter, die Sonne, Neptun, der seiner Entdeckung nach bisher jüngste Bruder der Erde, hat bereits einen Sonnenabstand von 4,496 Millionen Kilometer. Aber die Wissenschaftler haben schon seit langem behauptet, daß über ihn hinaus, vielleicht 6 bis 8 Millionen Kilometer von uns und der Sonne entfernt, noch ein neuer Planet um die Sonne kreisen müsse, und daß sogar vielleicht noch ein zehnter vorhanden sei.

Der Standort des neunten Planeten ist sogar mehrfach vorgezeichnet worden, so daß man ihn eigentlich nur noch im Fernrohr einzufangen braucht um ihn als ganz sicheren Anheiligen in die Familie unserer Planetensystems aufzunehmen. Es klingen sonderbar, daß ein Planet schon berechnet sein soll, ehe man ihn überhaupt zu Gesicht bekommen hat. Dennoch ist es auf dem seltsamen Wege von der mathematischen Berechnung zum Fernrohr bereits einmal gescheit, einen neuen Bruder der Erde, den zuletzt entdeckten Planeten Neptun zu finden. Einige Astronomen, vor allem der Pariser Verrier, berechneten seinen Standort und sogar seine vermutliche Umlaufzeit um die Sonne und einige andere Einzelheiten im Jahre 1845. Bereits im nächsten Jahre, am 29. September 1846, glückte es dem Berliner Astronomen Galle, den Planeten Neptun ganz sicher im Fernrohr zu ermitteln. Der mathematische Stadler, der gegen den Planeten erlassen worden war, hatte die Auffindung ermöglicht. Soviel Erfolg und Glück haben die Berechnungen des neunten Planeten bisher noch nicht gehabt. Nun aber soll in Kapstadt der neunte Planet am südlichen Sternhimmel gefunden sein.

Als unser Mitarbeiter die Berliner Universitätssternwarte in Neubabelsberg nach ihrem Wissen um den neunten Planeten befragte, erklärte ihm einer der Professoren bereitwillig: „Wenn würde ich Ihren Versuch durch Sie einen ganzen Vortrag über den neuen und neunten Planeten vermitteln. Aber leider ist es noch nicht so weit. In unserer astronomischen Welt besteht der Brauch der sofortigen Bekanntgabe neuer Entdeckungen im Weltraum an das Internationale Astronomische Zentralinstitut in Kopenhagen, das für die unverzügliche Weiterverbreitung der Neuigkeiten zu sorgen hat. Dann erfolgt die internationale Nachprüfung aller Angaben. Sie erfordert in diesem Falle besondere Gründlichkeit, da es sich um eine astronomische Entdeckung von überragender Bedeutung handelt, die sich wirklich nicht alle Tage ereignet.“

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen worden. Auf polnischer Seite führt der bisherige Direktor im polnischen Außenministerium, Dr. Radowski, die Verhandlungen, während auf deutscher Seite zunächst der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufher, an den Verhandlungen aktiv beteiligt sein wird, bis an Stelle des zurückgetretenen Staatssekretärs a. D. Dr. Lewald ein neuer Verhandlungsführer ernannt sein wird.



Der polnische Sonderdelegierte Dr. Radowski, bisher Direktor im poln. Außenministerium.



Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufher.

J. Beten Wwe.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Kaiserstraße 102 / Anruf 1558

Optima Armbanduhr, Alleinverkauf
Die Schweizer Präzisionsuhr

Verkaufsstelle der Württemberg.
Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Mainichi und Asahi.

Die glänzende Organisation der japanischen Presse. — Ein erbitterter Konkurrenzkampf. — Die Presse muß Opposition machen.

Das Land der aufgehenden Sonne hat die Metamorphose vom mittelalterlich-feudalistischen zum modernen Staat in kürzester Zeit durchgeführt — und vieles dankt diese großartige Entwicklung dem Einfluß der Presse, die in Japan eine große Rolle spielt. Man bedenke: Bei 65 Millionen Einwohnern hat Japan 1187 Tageszeitungen und 3000 Wochen- und Monatszeitungen. Das sind ganz respektable Zahlen! Täglich werden in Japan 10 Millionen Zeitungsexemplare gedruckt, das bedeutet, daß auf jeden sieben Einwohner eine periodisch erscheinende Zeitschrift oder Zeitung entfällt.

Die Leselust in Japan, das übrigens fast eine Alphabeten hat, ist außerordentlich groß. Man interessiert sich nicht nur für Zeitungen, sondern — vielleicht noch mehr — für Bücher. Diese Tatsache wird dadurch bekräftigt, daß die meisten Zeitungsanzeigen Bücher-Interate sind. Im Jahre 1925 wurden 18000 neue Bücher verlegt und außerdem eine große Zahl ausländischer Meisterwerke überetzt. Der Gesamtverkauf in einem Jahr verlegten Bücher beläuft sich auf 4 Millionen Yen. Die zweite Stelle im Interatenteil nehmen Annoncen von Apothekern und Chemikalienhändlern ein.

Die Einkünfte der großen Presse-Organen sind außerordentlich groß. Die Zeitungen „Dai-Nichi-Shinbun“, sowie „Tokio Nichi Nichi“, die dem großen Zeitungskonzern Dai-Nichi angehören, haben im letzten Geschäftsjahr nicht weniger als 2 Millionen Yen Reingewinn eingebracht. Von den

10 Millionen Zeitungsummern, die täglich erscheinen,

entfällt ungefähr ein Drittel auf die vier großen Zeitungen, zu denen die obenwähnten

„Dai-Nichi“ und „Tokio Nichi Nichi“ gehören. Die beiden anderen maßgebenden Blätter „Dai-Nichi“ und „Tokio Nichi Nichi“ gehören dem mit Mainichi konkurrierenden Verlag „Dai-Nichi“ an. Die beiden großen Pressekonzerne führen miteinander einen erbitterten Konkurrenzkampf. Jede neue Idee des einen Konzerns verurteilt den anderen sofort zu übertrumpfen. Alle organisatorischen Maßnahmen werden selbstverständlich streng geheim gehalten, aber oft durch geheime Agenten an die konkurrierende Firma verraten.

Vor sechs Jahren baute „Dai-Nichi“ einen großartigen Zeitungspalast. Die Unkosten betragen 2½ Millionen Yen, eine für die japanischen Verhältnisse immerhin sehr ansehnliche Summe. Kaum hatte der Dai-Konzern von diesem Plan erfahren, als er sich ein Gebäude, dessen Baukosten sich auf 3 Millionen Yen belaufen, errichten ließ. Die gewaltigen Zeitungspaläste sind ideal in ihrer Art. Die Redakteure und Angestellten haben dort ihre eigenen, bequem ausgestatteten Restaurants, herrliche Dachgärten, umfangreiche Bibliotheken und Leseräume, Villardalons, Rauchzimmer, Sportplätze und Bäderanlagen. Ein eigenes meteorologisches Observatorium beschäftigt sich mit dem Wetterdienst und eine Radiostation verbindet die Redaktionen mit der ganzen Welt. Jede Zeitung hat ihre 2500 Personen Personal. Als sich der Mainichi-Konzern eigene Flugzeuge bauen ließ, um seine Zeitungen auf dem Vortweg zu expedieren, folgte Nichi selbstverständlich diesem Beispiel sofort nach. Dann kam Mainichi auf die Idee, den Konkurrenzkonzern noch weiter zu übertrumpfen und seinen Abonnenten eine Abendausgabe gratis zu verabsoluten. Nichi bot seinen Abonnenten sofort dieselbe Vergünstigung. Mainichi gab darauf eine besondere Nummer für Kinder heraus, die von Sachverständigen nach den neuesten Methoden zusammengestellt wurde. Nichi antwortete durch die Ausgabe einer Gratis-Neuzeitung mit dem Zweck, die künftigen wichtigsten Begebenheiten der letzten drei Jahrzehnte, nicht genug damit, erhalten die Abonnenten von

Nichi bei jeder Begebenheit von Weltbedeutung Gratis-Ausgaben. Sie brauchen also niemals Extrablätter zu kaufen. Die wichtigsten Neuigkeiten werden ihnen auf diese Weise bis spät abends unmittelbar ins Haus geliefert.

Als der letzte Matsuo im Dezember 1926 auf dem Sterbebett lag, entließen sich beide Konzerne die Neuigkeiten über den Verlauf der Krankheit des Kaisers ihren Lesern aus allererster Hand zu bieten. Sie mieteten Wohnungen in der unmittelbaren Nähe des kaiserlichen Palastes, und dies bereits im August, als sich die Kunde von einer gefährlichen Erkrankung des Matsuo im Volke verbreitete. Tag und Nacht hielten Journalisten am Palast Wache, um den anderen Zeitungen mit der Veröffentlichung einer wichtigen Nachricht um Minuten vorzuzukommen. Im Dezember hatte Mainichi

einen Stab von 60 Reportern vor den Türen des kaiserlichen Palastes postiert

Nichi unterhielt denselben Dienst. Eine japanische Zeitung, die populär sein will, muß unbedingt die jeweilige Regierung kritisch beurteilen und Opposition machen. Die Pressefreiheit ist auch in Japan gesetzlich verbürgt; trotzdem geschieht es manchmal, daß ein Kabinettsmitglied von beschränkter Verstand, als im Jahre 1918 die Lebensmittelpreise stark in die Höhe getrieben wurden, enthanden in vielen japanischen Städten Krawalle über die das Kabinettsmitglied keine Veröffentlichungen in den Zeitungen dulden wollte. Eine Verordnung des in Japan höchst unbeschlenen Ministeriums unterlag der Presse jede Veröffentlichung über die Unruhen. „Dai-Nichi“ veröffentlichte die Nachrichten ruhig weiter. Andere Zeitungen folgten diesem Beispiel, und einem geschickt geleiteten Pressefeldzug gelang es bald, das Kabinettsmitglied, Dai-Nichi-Minister, spielt eine bedeutende Rolle im öffentlichen Leben Japans. Er hat große Summen für wissenschaftliche Zwecke gestiftet, ein Polytar für Kinderbewerksamte und ein herrliches Konzerthaus für die Gemeinde Dai-Nichi bauen lassen.

Buntes aus aller Welt.

Die Verbannung der früheren Kaiserin Jita, der Gemahlin des ehemaligen Kaisers Karl von Oesterreich, ist vor ein paar Tagen aufgehoben worden, um der Kaiserin die Möglichkeit zu geben, an der Hochzeit ihres Bruders, des Prinzen Laver von Parma, in Paris teilzunehmen. Es hat sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt, daß die ehemalige Kaiserin sich noch keineswegs frei bewegen kann. Die Vorkonferenz mußte zuerst ihre Zustimmung zur Einreise der Kaiserin nach Frankreich geben. Die Vorkonferenz wandte sich zunächst an die Staaten der Kleinen Entente, Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei hatten gegen einen mehrtägigen Aufenthalt der ehemaligen Kaiserin in Frankreich nichts einzuwenden, erklärten aber, die Kaiserin dürfe ebenso wenig wie ihr ältester Sohn Otto, der Anwärter auf den ungarischen Thron, ihr Exil auf der spanischen Insel Madetra auf längere Zeit verlassen.

Maffei baut die größte Lokomotive in Europa. Die bekannte Lokomotivfabrik Maffei in München hat eine große Schnellzugslokomotive fertiggestellt, die die größte und stärkste Maschine ist, die bis jetzt in Europa gebaut wurde. Ihre Länge beträgt 26,5 Meter bei einem Gewicht von 184 000 Kilo. Sie wurde zunächst in zwei Fremdbahnen hergestellt und ist für die Südafrikanische Eisenbahnverwaltung bestimmt.

Wieviele verlassen ihre deutsche Heimat? Vom Jahr 1871 bis 1914 verließen Deutschland 2 854 388, von 1920—1925 aber 305 008 Menschen, zusammen 3 159 396 Auswanderer oder rund die Hälfte der heutigen Einwohnerzahl von Bayern. Die niedrigste Auswandererzahl brachte das Jahr 1920 mit 8458 (0,14 auf 1000 der Bevölkerung), die höchstezahl 1923 mit 115 416 (1,87). Das Hauptziel waren in den letzten 15 Jahren die vereinigten Staaten von Nordamerika und das übrige Amerika.

Die betrogenen Betrüger von 1914 und 1918.

Aus den Tagebuchaufzeichnungen des engl. Feldmarschalls Sir Henry Wilson. Die Friedenskonferenz eine Versammlung von Narren. — Belgiens selbstgebrochene Neutralität. — Die Kriegsvorbereitungen der Entente. — Die Unfähigkeit Wilsons.

In seinen Tagebuchaufzeichnungen nennt der britische Feldmarschall Sir Henry Wilson die leitenden Persönlichkeiten der Pariser Friedenskonferenz Narren. Also Clemenceau, Wilson, David Lloyd George, Balfour und wie sie alle heißen mögen. Daß er für Woodrow Wilson außerdem noch eine ganz intime Bezeichnung hatte, ist bekannt.

Sir Henry war während des letzten Abschnittes des Krieges Chef des britischen Generalstabes. In dieser Eigenschaft ging er mit der britischen Delegation nach Paris. Er sollte ihr militärischer Berater sein. Aber man scheint ihn wenig gebraucht zu haben. Die großen Herren waren anderweitig so sehr in Anspruch genommen, daß sie nur wenig Zeit fanden, sachverständigen Rat zu hören. Clemenceau hatte ausgeglichen für ihre Unterhaltung gefordert. Einen ganzen Schwarm von liebenswürdigen Damen hatte er ihnen zur Verfügung gestellt, damit sie ihnen die Zeit vertrieben. Inzwischen machte er die Friedensverträge.

So kam es, daß Wilson, Lloyd George und die anderen Großen der Konferenz zum Schluß gar nicht wußten, was in den Verträgen stand.

Als der für Deutschland entworfene Vertrag den deutschen Vertretern überreicht werden sollte, herrschte die größte Kopfschüttelung. Alles rief nach einem Exemplar des Vertrages, aber niemand wußte, wo es zu haben war.

Man hat erfahren, daß diese Schilderung in England allgemeines Aufsehen erregte. Und doch war es verhältnismäßig unschuldig, wenn man es mit dem vergleicht, was bisher aus den Tagebuchaufzeichnungen veröffentlicht worden ist.

Bekanntlich haben die Alliierten bisher immer behauptet, sie seien im Sommer 1914 in keiner Weise auf den Krieg vorbereitet gewesen. Sie hätten an Krieg gar nicht gedacht. Da seien die deutschen Dummheit in ihrer heimtückischen Art über sie hergefallen. Wie Straßenräuber in dunkler Nacht über ihre Opfer herfielen. Mit diesem heimtückischen deutschen Ueberfall haben sie auch das den Deutschen in Versailles aufgezogene Schuldverhältnis begründet. Gelegentlich hat man den Alliierten solche Abmahnungslafayette nur dort, wo man mit den Tatsachen nicht vertraut war und auf jeden Schwindel herabsehen konnte, wie auf den Schwindel der alliierten Lügenpropaganda erkennen wurde, um Deutschland und das deutsche Volk vor der Welt ins Unrecht zu setzen.

Schon kurz nach dem Kriege veröffentlichte die Londoner Zeitschrift Foreign Affairs die amtlichen Protokolle von gemeinsamen Sitzungen des französischen und des russischen Generalstabes, in denen die Pläne für den Angriffskrieg gegen Deutschland erörtert und festgelegt wurden. Diese Sitzungen fanden in den Jahren 1911 und 1912 statt, aber man hat immer angenommen, daß ähnliche Sitzungen schon viel früher stattgefunden haben, daß man nur die Sitzungsprotokolle besser verwahrt hat. Diese Annahme findet in den Wilson'schen Tagebuchaufzeichnungen ihre

Bestätigung. Von dem spätern Chef des britischen Generalstabes erzählt man, daß England schon im Jahre 1910 militärische Vorbereitungen traf, Frankreich in einem Kriege mit Deutschland zu helfen.

Diese Vorbereitungen schlossen weitgehende Maßnahmen ein.

Auch die Landung britischer Truppen auf belgischem Boden war vorgesehen

und in allen Einzelheiten geregelt. Es liegt auf der Hand, daß man derartige Maßnahmen nicht in Aussicht nehmen konnte, ohne der Zustimmung Belgiens sicher zu sein. Und die hatte man. Man hat schon ziemlich lange gewußt,

daß Belgien sich nicht bloß verpflichtet hatte, französischen Truppen den Durchmarsch durch sein Gebiet zu gestatten, um Frankreich den Angriff auf Deutschland zu erleichtern, sondern daß ähnliche Abmachungen auch mit England bestanden. Was bis jetzt fehlte, war der Beweis von einer Seite, die als zuständig auch dort anerkannt werden mußte, wo man bis zu einem gewissen Grade immer noch im Banne der alliierten Lügenpropaganda steckt.

Dieser Beweis wird durch die Tagebuchaufzeichnungen des Feldmarschalls Wilson erbracht.

Er hat bei den kriegerischen Vorbereitungen im Jahre 1910 mitgewirkt, und ihm wird man wohl

glauben müssen. So erweist sich aus seinen Aufzeichnungen zweierlei:

Erstens, daß Belgien seine Neutralität schon im Jahre 1910 endgültig aufgegeben hatte.

zweitens, daß also seine Neutralität im Jahre 1914 auf den in Aussicht genommenen Angriffskrieg auf Deutschland vollständig vorbereitet waren,

also unendlich überrascht sein konnten, als der Krieg kam. Das waren sie auch nicht. Daß es nicht schon im Jahre 1910 zum Kriege kam, war lediglich daran, daß Rußland nicht fertig war. Frankreich und England waren fertig. Frankreich war gerade damals mit seinen Rüstungen Deutschland weit voraus. Gernig England mit seinen Rüstungen zur See, ganz besonders mit seinen Dreadnoughts. Mit der Entwicklung des Schiffbaus, der sich in der Schlacht um Staggert den englischen Schiffen so überlegen zeigte, hatte Deutschland eben erst begonnen. So waren alle militärischen Vorteile auf Seiten Englands und Frankreichs, nur Rußland war weit zurück, und das gab den Ausschlag für die Verdrängung des Krieges um etliche Jahre, um Rußland Gelegenheit zu geben, aus seinem Rückstand herauszukommen.

In England hat man zu den deutschen Altpublikationen, die die Unschuld Deutschlands an dem großen Katastrophen in so überzeugender Weise darstellten, verhältnismäßig wenig zu sagen gehabt. Die schon früher veröffentlichten russischen Geheimakten, die die Alliierten noch viel schwerer belasteten als die deutschen Publikationen, hatte man verschluckt, ganz und gar so zu schweigen. Dieses Verfahren dürfte sich gegenüber den Wilson'schen Tagebuchaufzeichnungen kaum durchführen lassen. Wilson ist ein Engländer. Er hat in der englischen Armee den höchsten Rang bekleidet, den man zu vergeben hat. Als Chef des Generalstabes hat er schon während des Krieges Gelegenheit gehabt, sich mit manchem vertraut zu machen, was man der Öffentlichkeit vorzuenthalten pflegt. Und als herausragendes Mitglied der englischen Delegation zur Pariser Friedenskonferenz hatte er zu allen Sitzungen, auch den geheimsten, Zutritt. Augenscheinlich ist er auch ein sehr guter Beobachter gewesen. Das befand er schon durch die fabelhaft sichere Einschätzung seines Namensvetters Woodrow Wilson. Das alles zusammen gibt den Wilson'schen Auslassungen über die Pariser Friedenskonferenz, ihre leitenden Persönlichkeiten, über die englischen Kriegsvorbereitungen vier Jahre vor Ausbruch der Katastrophe und über die Beteiligung Belgiens ein ganz außerordentliches Gewicht. Wenn man sagen wollte, Wilson lüge, dann würde man damit in der Welt draußen wahrscheinlich wenig anrichten, denn jedenfalls ist Sir Henry reichlich so glaubwürdig wie Lord Gren, David Lloyd George und Austen Chamberlain. Von diesen Herren weiß man schon lange, daß sie es mit der Wahrheit nicht genau nehmen, von dem Feldmarschall Sir Henry Wilson weiß man das nicht. Soldaten sind viel seltener Lügner als Staatsmänner — die nach dem Grundsatz handeln müssen. Politik ist Lüge — als die englischen Staatsmänner vom Schlage Grens und Lloyd Georges besonders.

Im übrigen bekämen die Aufzeichnungen Wilsons nur, was man zum Teil schon gewußt, zum Teil vermutet hat. Auch er ist keine neue Entdeckung. Das Ziel der Bündnisse sei also un schwer vorstellbar, daß gerade bei Beginn des Alliierten sehr ungeliebt kommen muß. Denn es fällt in die Debatte über Hindenburgs Ruf nach Gerechtigkeit für das deutsche Volk, und schwer fällt es auf die deutsche Seite.

Für Deutschland und das deutsche Volk!

Deutschlands Stellung in der Welt.

Kreuzer „Emden“ in Ecuador. — Eine beachtliche amerikanische Pressestimme.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist im Verlauf seiner Ausbildungsreise nach Südamerika gekommen und hat in diesen Tagen die Magalhãesstraße passiert. Aus Ecuador, das er kurz zuvor beehrte, trifft jetzt ein Artikel der ecuadorianischen Zeitung „El Dia“ ein, der dem Abchied des Kreuzers gilt und einen überaus freundlichen Nachhall zu dem Kreuzerbesuch darstellt. Es wird zunächst erwähnt, daß die im Innern des Landes gelegene Hauptstadt Quito der Besingung der „Emden“ für den Höflichkeitsehrer, der ihr abgestattet wurde, ihren aufrichtigen Dank ausspricht. Die Zeitung fährt dann fort: „Was unsere Aufmerksamkeit am meisten fesselte, war das tadellose und einfache Betragen, durch das die deutschen Seeleute sich ausgezeichnet haben. Ohne auffallendes Benehmen haben wir sie bei uns, frühlich durch unsere Straßen ziehen sehen als Beispiel einer guten Erziehung. Zum Abschied wünschten wir ihnen Glück und bewahren die Erinnerung an sie und an die Größe ihres deutschen Vaterlandes; eine Größe, die um so bewundernswerter ist, als das Deutsche Reich infolge seiner geographischen Lage zu den wenig glücklichen Ländern Europas gehört. Diesen Fortschritt verdankt Deutschland der weisen Führung seiner Regierung und dem ruhigen und pflichttreuen Vaterlandsgesühl seines Volkes. Das heutige Deutschland, das zusammengesetzt ist aus verschiedenen Völkern, die gemeinsame Interessen in einem Reich vereinigt hat, kann stolz sein auf seine alte und moderne Literatur, auf seine Komponisten, auf seine Gelehrten und Denker, seine in aller Welt bekannte Industrie und nicht zuletzt auf seinen großen gegenwärtigen Führer, den greisen Marschall von Hindenburg, der trotz seiner 80 Jahre mit Laikrat und Vaterlandsliebe sein Volk auf dem Wege des Friedens und Fortschrittes zu neuem Aufstieg führt. Was wir am meisten an diesem Lande bewundern, ist die stille Geduld, mit der es sich in sein trauriges Schicksal gefunden hat.“

Deutschland, das der mächtigste Militärmacht gewesen ist, den die Geschichte kennt, widmet sich heute voll und ganz den reinigsten Arbeiten des Friedens;

Volk wie Regierung denken allein an die Arbeit und suchen in der Welt die große, handelsmäßige Bedeutung von 1914 zurückzuerwerben. Dieser bewundernswerte Entschluß gereicht ihnen zu hoher Ehre; selbst seine Feinde von gestern erkennen darin seine große Lebenskraft an.“

In den folgenden Zeilen erwähnt die Zeitung ein Urteil Churchill's über Deutschland aus dem letzten Band seiner Erinnerungen.

Churchill schreibt da: „Sicher kommt es unserer Generation nicht zu, ein endgültiges Urteil über den großen Krieg zu fällen. Zeit steht, daß auf dem Gebiet der Kraftentfaltung die Menschheit nichts auf-

zuweisen hat, das dem Ausbruch des germanischen Vulkans gleichkäme. Vier Jahre lang kämpfte Deutschland erfolgreich zu Lande, zu Wasser und in der Luft gegen fünf Kontinente der Welt. Die deutschen Deere hielten ihre schwankenden Verbündeten aufrecht, trugen von allen Kriegsschauplätzen Erfolge heim, standen überall auf feindlichem eroberten Gebiet und brachten den Feinden Verluste bei, die die eigenen um das Doppelte übertrafen. Um seine unerhörliche Kraft zu brechen, mußten sämtliche großen Nationen der Welt auf das Schlachtfeld geführt werden. Ungeheure Menschenmassen, unbegrenzte Hilfsmittel, morsose Ozeane, Tausende, alles dies blieb ohne sichtbaren Einfluß.“

Neine Staaten wurden in diesem Kampf überannt, ein gewaltiges Kaiserreich wurde in unerkennliche Stücke zerklüftet und fast 20 Millionen Menschen ließen ihr Leben oder vergaßen ihr Blut, bevor man dieses fürchterliche Schwert zu zerbrechen vermochte. Wahrlich Deutschland, für Deine Geschichte ist das genug!“

„El Dia“ zitiert dieses Urteil mit dem Hinweis darauf, daß es aus dem Munde Churchill's, der einer der gefährlichsten Gegner Deutschlands gewesen sei, als eine

besonders gerechte Einschätzung des deutschen Volkes und seiner Ehre mit Genußentzügen erfüllen mußte. Die Zeitung schließt:

„Ein Land, dem dieses Urteil gesprochen wird und das den Entschluß aufbringt, durch ruhige Arbeit im Frieden das Glück seines Volkes zu suchen, verdient unsere Achtung und unsere Bewunderung. Wenn wir hinzufügen, daß der Kolos von gestern kleinen und schwachen Staaten gegenüber nie hochmütig oder gehässig war, und daß seine Staatsangehörigen stets überall in der Welt die Gesetze der Völker, in denen sie lebten, geachtet haben, glauben wir, daß diese Zeilen, die wir dem Kreuzer „Emden“ widmen, mehr als gerechtfertigt sind.“

Es ist erfreulich, daß solche Stimmen aus dem Ausland wieder zu uns dringen und daß die kleinen Staaten der Erde sich die Anschauungen der Staatsmänner der großen zu eigen machen. Beschämend nur auch ist es, daß wir uns diese Wahrheiten über deutsche Tüchtigkeit u. deutsche Verdienste auch in der Vergangenheit von dem Ausland sagen lassen müssen, während deutscher Parteigeist in selbstthätiger Verkleinerungssucht und gegenwärtiger Verhöhnung in zunehmendem Maße der Welt das Bild nationaler Niedrigheit und Verfalls zeigt.

Vor 10 Jahren noch klang es anders aus der verlogenen Welt, darum — kenne Deutschland — aus dem einen wie aus dem anderen!

Poincarés Erinnerungen.

Veröffentlichung des vierten Bandes der Erinnerungen Poincarés.

In diesen Tagen erscheint in Paris unter dem Titel „Die heilige Einigkeit“ der vierte Band der Erinnerungen Poincarés, der sich vornehmlich mit der Generalmobilisierung im Jahre 1914 beschäftigt. U. a. führt Poincaré aus, es sei nicht der Fehler Frankreichs, wenn die Kriegserklärung Österreichs an Serbien die slavischen Völker tief erregt und Rußland zur Intervention bestimmt habe. Es sei auch nicht der Fehler Frankreichs, wenn Österreich, trotzdem es sein territoriales Desinteressement erklärt habe, in der Tat die reichlich erwogene Absicht gehabt habe, Süde Serbiens zwischen Bulgarien und Albanien aufzuteilen und wenn Rußland als Antwort die Teilmobilisierung angeordnet und dann infolge technischer Gründe und trotz der Ratsschlüsse Buzianis die Generalmobilisierung beschlossen habe. Auch sei es nicht die Schuld Frankreichs, wenn Österreich sich zuerst systematisch allen Verständigungsvorschlägen entzogen und — nachdem es einen Augenblick verhältnismäßig geschienen habe — seine intransigente Haltung wieder eingenommen habe. Frankreich sei auch dafür nicht verantwortlich, daß Deutschland selbst, nachdem es das Kreuz mit entfaßt hatte, es für einen Augenblick zu ertönen suchte, um es dann von neuem anzuzünden, und schließlich durch zwei Kriegserklärungen, die es zum mindesten hätte hinausgeschoben können, die Katastrophe unvermeidlich zu machen. Gegenüber der deutschen These, Rußland habe zuerst mobilisiert und die russische Mobilisierung habe den Krieg bedeutet, sucht Poincaré darzutun, daß Rußland fast zur gleichen Zeit mit Österreich mobilisiert und mitgeteilt habe, daß es zu Verhandlungen bereit sei. Unter dem Hinweis auf das Wort des Generals de Boisdeffre „Die Mobilisierung ist der Krieg“ führt Poincaré weiter aus, daß unter zivilisierten Nationen diese Gleichzeitung nicht gerechtfertigt sei. Die Mobilisierung sei ein innerer Akt und das Volk, das diesen anordnet, habe es in der Hand, ihm seine blutige Folger zu geben. Allein die Kriegserklärung schaffe den Kriegszustand. Es sei eine zu oft vernachlässigte und dennoch wichtige Betrachtung, daß bei einem Vergleich der Verträge des Drei-

bundes und der französisch-russischen Allianz man feststelle, daß die Dreibündverträge allein die Verallgemeinerung des Krieges mit sich gebracht hätten. Wenn Rußland und Österreich allein in einen Konflikt eingetreten wären, wäre Frankreich nach Artikel 2 und 3 der Militärkonvention von 1893 verpflichtet gewesen, zu mobilisieren, aber keineswegs in den Krieg einzutreten.

Erst die Intervention Deutschlands habe nach dem Wortlaut des Vertrages Frankreich verpflichtet, in den Kampf einzugreifen.

Dagegen habe der Dreibündvertrag vorgegeben, daß Deutschland handeln müsse, selbst wenn Österreich nur einen Konflikt mit Rußland habe. Das Ziel der Bündnisse sei also darat gegeben, daß ein Krieg Österreichs mit Rußland Frankreich nicht zum Marschieren zwang, wenn Deutschland untätig bleibe, daß Österreich das Recht hatte, die Hilfe Deutschlands zu verlangen. Der Dreibund habe in dieser ersten Konstellation das explosive Element enthalten.

Poincaré irrt natürlich, wenn er behauptet, daß unter zivilisierten Nationen die These: „Die Mobilisierung ist der Krieg“ nicht gerechtfertigt sei. Eine solche Ansicht beweist, wenn sie einer Ueberzeugung entspringt, eine für einen leitenden verantwortlichen Staatsmann geradezu erschreckende Unkenntnis der elementaren Voraussetzungen für die Mobilisierung einer modernen Armee. Auch der Laie weiß heute, daß eine Mobilisierung, wenn sie so durchdacht und durchgearbeitet ist, daß sie unter allen Umständen die Gewähr des Zuverlässigens gibt, nur durch absolute Unterordnung des gesamten öffentlichen Lebens der Nation unter die Forderungen des Kriegszustandes durchgeführt werden kann. Handel und Verkehr werden einmündend betroffen und durch den bekannten Druck auf den Taster die Bewegungen ausgelöst, die die Millionen-Deere der Welt mit ihrem ganzen fein verstellten Apparat in Bewegung setzen. Solche Maßnahmen gibt es hier nicht.

Es ist also erstaunlich, daß Poincaré sich mit einer solchen Behauptung in seinem neuesten Memoirenwerk feilscht, einer Behauptung, die bekanntlich unter den Erdriegerinnen über Kriegszustand u. a. m. der letzten Jahre eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

Der Kampf um den Nordpol.

General Nobile über seine nächste Luftschiffexpedition nach dem Nordpol.

(Von unserem Korrespondenten.)
ak. Kopenhagen, Nov. 1927.

General Nobile beabsichtigt anfangs April 1928 eine neue Luftschiffexpedition nach der Arktis zu unternehmen. Ueber seine Pläne, welche in der Hauptsache die wissenschaftliche Erforschung so großer Teile wie möglich von dem bisher noch ungenutzten, insgesamt etwa 3 1/2 Millionen Quadratkilometer umfassenden, gewaltigen Gebietes der Arktis am Geantland haben, hat sich Nobile dieser Tage in interessanter Weise dem Vertreter des Kopenhagener Blattes „Politiken“ in Rom gegenüber ausgesprochen.

Wie General Nobile bei dieser Gelegenheit mitteilte, ist es seine Absicht, wiederum ein halbtares Luftschiff zu benutzen. Das Luftschiff ist zurzeit im Bau begriffen. Es wird nicht ganz so groß sein wie das von Amundsen, Nobile und Ellsworth zu ihrer Expedition im Jahre 1926 angemannte Luftschiff „Norge“. Dafür wird aber das neue Luftschiff, welches den Namen „Italia“ führen soll, in vielen Beziehungen praktischer als die „Norge“ sein. Bei der Konstruktion der „Italia“ hat sich Nobile aufs peinlichste nach den auf der letzten Fahrt „Spitzbergen—Makla“ geernteten Erfahrungen gerichtet. Sehr wichtig wird es vor allem sein, dieses Mal der Beschädigung der Luftschiffhülle durch die von den Motoren auf dieselbe einwirkenden Eisplättchen vorzubeugen; jener Katastrophe wäre, wie man sich vielleicht erinnern wird, die „Norge“ fast zum Opfer gefallen. Diesmal wird das Luftschiff von einer solchen, starken, aber nicht zu schweren Metallhülle umgeben und geschützt sein.

Eine bedeutend größere und reichhaltigere wissenschaftliche Ausstattung als im Jahre 1926 soll nächstes Mal mitgenommen werden. Die bevorstehende Forschungsfahrt durch die Rüste der Arktis soll — dies hebt General Nobile sehr hervor — durchaus keine „Seniations-Expedition“ sein — es handelt sich um keine ivoträchtige Expedition, sondern es gilt vor allem, eine so umfangreiche wissenschaftliche Ausbeute wie möglich mit nach Hause zu bringen. Nobile

ist der Ansicht, daß sich innerhalb des unerforschten Niliengebietes der Arktis Inseln befinden; auf die Feststellung des Vorhandenseins solcher und auf die Untersuchung derselben wird er ein Hauptgewicht legen. Nobile wird diesmal von 15 Expeditionsteilnehmern begleitet sein; die meisten werden Italiener sein; doch werden sich unter den Teilnehmern vielleicht auch ein paar Norweger befinden. Nobile hebt hervor, daß er ein möglichst freundliches Zusammenarbeiten mit Norwegen wünsche; von A und F, mit welchem er jetzt verhandelt ist, nimmt er natürlich Abstand.

Die Forschungsfahrt wird im April 1928 von Rom ausgehen, und zwar soll die Route zunächst über Friedrichshafen, Veningrad, Bodö (Nord-Norwegen) bis Spitzbergen geleitet werden. Dort dem Entgegenkommen des norwegischen Luftschiffvereins wird Nobile über die diesem gehörige Luftschiffhalle auf Spitzbergen verfügen können. Nobile verhandelt zurzeit mit der Internationalen Luftschiff-Studien-Gesellschaft zu Berlin, an deren Spitze bekanntlich Planen steht. Die Verhandlungen betreffen ein eventuelles Zusammenarbeiten Nobiles mit dieser Gesellschaft; über seine Pläne nach dieser Richtung hin und über den Stand der geführten Verhandlungen will sich Nobile zurzeit nicht aussprechen.

Nobile beabsichtigt, nicht weniger als drei Luftfahrten um den Nordpol mit der „Italia“ zu unternehmen. Jedemal soll Spitzbergen der Ausgangspunkt sein. Nobile will über das unbekannte arktische Meer fliegen, den unerforschten Strecken von Spitzbergen—Venisland entlang bis zum Pol; der Pol soll jedesmal mit verhältnismäßigem Radius umkreist werden; man kehrt sodann nach Spitzbergen zurück. Wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben, wird man versuchen, auf dem Eise der Arktis zu landen; man wird mittels harpunenähnlichen Unter-einige Zeit sich an der betreffenden Landungsstelle festhalten und sich dort so lange aufhalten können, daß man so genau wie möglich erdmagnetische, atmosphärische und geographische Untersuchungen wird anstellen können. Das Luftschiff wird radiotelegraphische Apparate mitführen und stets mit den nächsten drahtlosen Stationen in Verbindung sein können. Die ganze Expedition wird voraussichtlich bis in den Herbst 1928 hinein dauern. Die gewaltigen Kosten der neuen Forschungsfahrt Nobiles trägt in der Hauptsache die Stadt Mailand.

Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung!

Noch ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

Sauende von armen Kindern

unserer Stadt werden an diesem Feste nur Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden, keine Christbaumlichter ihnen brennen. Diesen Armen gilt es auch in diesem Jahre wieder, eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In den letzten Jahren konnten dank der Mildtätigkeit der hiesigen Bevölkerung für 1100 Kinder gemeinsame Weihnachtsbescherungen unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle abgehalten werden.

Die unterzeichneten Verlaae

rufen die Karlsruher Bevölkerung

zur Unterstützung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe auf und eröffnen hiermit die diesjährige öffentliche Sammlung. Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in manche Familie Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

Das Weihnachtsfest öffne die Herzen und Hände!

Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei, öffne die Geldbörse, sammelt in Gesellschaften, an Bierischen, bei Vereinsfeiern und wo sich sonst Gelegenheit bietet. Niemand in der ganzen Stadt sollte in diesem Jahre im eigenen Heime Lichter des Christbaums anzünden, der nicht sein Scherlein für die Kinderweihnachtsbescherung beigetragen hat.

Am heiligen Abend soll der notleidende Teil der Bevölkerung das Gefühl haben, daß alle gemeinsam das schwere Schicksal tragen wollen. Darum

gebet für die hungernden und frierenden Kinder!

Lohnt die sehnsüchtigen Blicke der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht unerfüllt.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hat sich auch in diesem Jahre bereit erklärt, gemeinsam mit der Karlsruher Lehrerschaft die Organisation der Weihnachtsbescherung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat den großen Festballsaal wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Naturalien und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsgabe für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgegeben werden.

Für Geldpenden lieren Einzeichnungslisten in den Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen zur reichlichen Benützung auf. Für alle Spenden wird öffentlich in den Zeitungen antizitiert.

Die Auswahl der zu beschenkenden Kinder erfolgt durch den Bad. Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Fürsorgeamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

Leuchtende Kinderaugen

werden allen Spendern tausendfach danken. Darum gebt alle reich und reichlich.

- „Karlsruher Tagblatt“
- „Badische Zeitung“
- „Residenzanzeiger“
- „Badischer Beobachter“
- „Karlsruher Zeitung“
- „Volksfreund“
- „Badische Presse“

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.



meine gut gepflegten, blendend weißen Zähne nur mit Garantie-Zahnbürsten Marke „Ries“ erbsittlich Ecke Friedrichsplatz 7

Möbelkäufer / Brautleute

Speise- Herren- Schlaf- Zimmer Küchen Polsterwaren einzelne Möbelstücke finden Sie bei mir in großer Auswahl, außergewöhnlich billige Preise, freie Lieferung Reelle Bedienung Zahlungserleichterung

Möbelhaus

MAIER WEINHEIMER KARLSRUHE Kronenstraße 32

Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten!

MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT

KARLSRUHE

Karlsruher Kolbenventil-Heißdampfmaschinen

sind die besten Krafterzeuger, unübertroffen in Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebsicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Stielrohr-Dampfkessel

besitzen besten Wirkungsgrad, höchste Wirtschaftlichkeit, unbedingte Betriebsicherheit.

Großwasserraumkessel

in anerkannt vorzüglicher Ausführung für Klein- und Großbetriebe.

Apparate und Behälter für die chemische Industrie.

Hydraulische Pressen Pumpen und Akkumulatoren

in bestbewährter Ausführung für alle Industriezweige.

Eisenkonstruktionen aller Art. Grauguß

bis zu Stückgewichten von 30 Tonnen.

Metallguß-Armaturenguß

roh und fertig bearbeitet.

Schweiß- u. Schmiede-Arbeiten

jeder Art, von unübertroffener Güte.

Reparaturen

werden sorgfältigst ausgeführt.

Früchtebrot Gansleberpasteten

im Ausschnitt in nur vorzügl. Qualität

Konditorei und Kaffee **KARL KAISER** Kaiserstraße - Ecke Douglasstraße Telefon 1288

Schröder & Fränkel

Ferne Herrenschneiderei Tuchhandlung Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.

Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158 Gegenüber der Hauptpost

200jähriges Kaffee-Jubiläum

feiert jetzt Brasilien. Die Kaffeeländer Mittel- und Südamerikas haben das Erbe des Landes Kaffee angefahren. Im Sommer 1727 brachte der Major Francisco de Mello Palhete 5 Kaffeebüdmdten und etwa 1000 reife Beeren nach Para, wo dann die ersten Kaffeepflanzungen entstanden.

Seute, nach 200 Jahren waasen dort über 1 Milliarde Kaffeesträucher in endlosen Reihen. In diesen Ländern reift die Kaffeebohne, die durch die Kaffee Hag in Bremen vom schädlichen Coffein befreit wird und sich in der Regel bereits 24 Stunden nach der Röstung im Ladengeschäft befindet.

In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgekommene schädliche Coffein genügend auszuschleiden, deshalb wird der Kaffee coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.



Kaffee Hag schon Herz und Nerven

Die neuesten Modelle in

Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenschränke, Küchen, sowie prachtvollste Formen, in wunderschöner, gediegener Ausführung, finden Sie **sehr billig** bei

Karl Thome & Co.
Möbelhaus - Karlsruhe
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Streng reelle Bedienung!
Glänzende Anerkennungen!

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Stets riesig großen Vorrat und Auswahl.
Mitglied des Ratenkaufabkommens der Bad. Beamtenbank

Feste Schuhe



für den Winter

Wenn Sie sich nicht erkälten wollen, müssen Sie vor allem darauf sehen, daß Sie der Witterung gemäßes Schuhzeug tragen. Jetzt also einen kräftigen braunen Boxallschuh mit fester Sohle oder Crepe-sohle. Sie finden eine große Auswahl u. nicht teuer bei mir

Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren Kaiserstraße 187

Kein Preisaufschlag für Maßarbeit

im Schneidergewerbe

Unsere Mitglieder liefern:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
Sacco-Anzüge aus Cheviot	von RM 165.- an	von RM 140.- an	von RM 120.- an
Sacco-Anzüge aus Kammgarn	von RM 185.- an	von RM 165.- an	von RM 140.- an
Paletot und Ulster	von RM 165.- an	von RM 140.- an	von RM 120.- an

Zur Aufklärung dient: I. Klasse feinste Geschäfte
II. Klasse mittlere Geschäfte
III. Klasse kleinere Geschäfte

Entsprechend diesen Preisen sind die Ausführungen der Kleidungsstücke

Herrenschneider-Zwangsinnung für Karlsruhe und Vororte

Staatslotterie

Die Auszahlung der Gewinne aus der 2. Klasse, sowie die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse der

30. / 256. Preuß.-Südd.-Klassenlotterie

beginnt am Montag, 21. November in meinen beiden Geschäften.

Schluß der Erneuerung: 2. Dezember

Für neu hinzutretende Spieler habe ich noch Kauflose in geringer Anzahl abzugeben.



Zwerg
Bad. Lotterie-Einnehmer
Karlsruhe i. B.
Höbelstr. 11 u. Waldstraße 38
Telephon 4828, Postscheckkonto 17808.

Bankhaus

STRAUS & CO.

Karlsruhe

FERNSPRECHER:
Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435
Fernverkehr: Nr. 4901, 49, 2, 4903
Devisenabteilung: Nr. 4439

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

in Herrenstoffen, Mantelstoffen, Futterstoffen, la Fabrikate, etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Holzmann, Tuche u. Futterstoffe
Karlsruhe, Karlstraße 88

Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst billigen Preisen im

Möbel-Haus Ernst Gooss
Kreuzstraße 26 Markgratenstraße 41

Maßanzüge, Paletots und Mantel

liefert in jeder Preislage die werden auch gebrachte Stoffe zu unüßigen Preisen verarbeitet

J. Hartmann, Schneidermeister
Waldstraße 73, Hinterhaus 11.

Eichbaum-Bier das Ideal des Biertrinkers

in Flaschen (Lager und Export), hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften

Karl Bach, Bier-Großhandlung
Goethestraße 29 / Telephon 5591

Städt. Sparkasse

Karlsruhe

Aus dem Polizeibericht entnehmen wir, daß es bei einem größeren Dachstuhl-

Brand

in der Markgrafenstraße unserer tüchtigen Feuerwehr gelungen ist, über

1000.- Mark

Bargeld aus der brennenden Wohnung zu retten — In solche Gefahren des Verlustes bzw. einer körperlichen Schädigung wären weder der Eigentümer, noch die braven Feuerwehrleute geraten, wenn Ersterer das Geld zur

Sparkasse

gebracht und im Wege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wieder darüber verfügt hätte. Eine Warnung und eine Mahnung für so viele!!

Während des Umbaus befindet sich unser "Sparkassen"-Schalter im 3. Stock, Eingang durch das Hoftor.

Städt. Sparkassenamt.

Pelzkauf — Vertrauenskauf

Pelze

Mäntel, Jacken, Kragen, Colliers usw.

Qualitätsware — als Großhändler am billigsten!!

Tausende fertiger Pelze und Felle

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer
Gegr. 1870
Karlsruhe / Kaiserstr. 125/127

Auswahlsendungen, bereitwilligst Verlangen Sie unser **Pelz-Modellblatt!** Zusendung kostenlos

Wir vergüten an jedermann

für Guthaben in lfd. Rechnung 6% p. a.
für Spareinlagen 7% bis 8% je nach Kündigung

Rund 1000 Mitglieder (Hausbesitzer)
Garantiesummen über 1 1/2 Millionen RM.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
Karlsruhe Mannheim c. G. m. b. H. Freiburg Pforzheim
Kaiserallée 4 L 2, 2 Gartenstr. 6 Marktplatz 10

Jacquarddecken
Schlafdecken
Kamelhaardecken

äußert preiswert

Sehr lohnend für Wiederverkäufer!

133 Kaiserstraße 133

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße
Eingang Kreuzstraße
gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch



In der

Fahrschule

der Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wottesauerstr. 6 Karlsruhe Tel. 5149 u 5449

werden Sie als Berufsfahrer oder Verrennfahrer, auch Damen, auf Benz-, Personen- und Lastkraftwagen sowie Krafttraktoren gewissenshaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

MODELLHAUS

KOHLMEIER

Karlstraße 7

verkauft von Montag, den 21. November bis Samstag, den 26. November eine Anzahl

Kleider und Mäntel Modelle zu reduzierten Preisen

Wir liefern

Plakate

Druckerei des Karlsruher Tagblattes
Ritterstraße 1 Fernruf 297

in künstlerischer Ausführung nach eigenen Entwürfen rasch u. preiswert

Böhmische Bettfedern

fertige Betten in unerreichter Preiswürdigkeit

bei besten Qualitäten, garantiert staubfrei. Graue Pfüllfedern Pfd. 1.10 Mk., h. weiß. Flaumruff 2.90 Mk. weiß. Schleiß 3.20 Mk., schneeweiße Halbdaunen Mk. 4.80, sehr flaumig .80 Mk., reine w. Daunen 1.50 Mk., ab. Pfd. portofrei. Ober- und Unterbetten dick gefüllt 13.50 Mk., in echtrot 24.- Mk., Kissen 4.40 Mk., im Viereck echtrot 80 Mk. Gr. Kinderbett komplett 21.- Mk. Muster u. Preisliste gratis. Umtauschen gestattet od. Geld zurück. **H. Mähldorfer, Bettfederverwand.** Haidmühle 358. (bav. Waldoböhm. Grenze)



JUNKERS

Gasbadeöfen

Generalvertretung: **PAUL FUSBACH**
Stuttgarter, Sonnenbergstrasse 18

Gezeug durch die Fachgeschäfte Prospekt gratis kostenlos

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschafts-Wochenschau.

Karlsruhe, 19. November.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat gestern in Bochum über das Thema „Eigene oder geborgte Währung“ gesprochen. Während es in der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags in der letzten Oktoberwoche den Anschein hatte, als ob Schacht zu einer mildernden Beurteilung der Frage der Auslandsanleihen gekommen wäre, hat er diesmal wieder eine bemerkenswert scharfe Tonart angeschlagen und die alten Gegensätze zwischen seiner Auffassung und der des Reichswirtschaftsministers stehen sich wieder schroff gegenüber. Dieser Gegenstand besteht, kurz ausgedrückt, darin, daß der Reichswirtschaftsminister und mit ihm weite Kreise der Wirtschaft die wohlthätigen Wirkungen der Auslandsanleihen in den Vordergrund stellen, während Schacht mehr auf den Zeitpunkt denkt, wo die Anleihen zu fließen aufgehört haben werden und nur mehr die Zinsen- und Tilgungslast bleibt. Schacht geht bei den Auslandsanleihen nur Existenzberechtigung zu, wenn sie zum Wiederaufbau der Wirtschaft, zur Erhöhung der Produktionskraft und vor allem zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland dienen. Gerade dies letztere wird aber von Schacht bestritten, wobei man allerdings seiner Beweisführung nicht immer folgen kann. So behauptet der Reichsbankpräsident, daß die Handelsstatistik von wenigen Spezialitäten abgesehen, gar keinen Import von Produktionsmitteln zeige, sondern nur einen solchen von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Fertigfabrikaten. Es finde also gar keine Rationalisierung durch Einfuhr neuer ausländischer Maschinen statt, sondern die Mehreinimporte diene nur zur Steigerung des heimischen Konsums. Dieser Beweisführung kann man nicht folgen, da sie den Verlauf der Dinge nicht bis zum Ende verfolgt. Auch Nahrungsmittel und Rohstoffe können zur Rationalisierung der Wirtschaft dienen und sogar in viel vortheilhafterer Weise, wie die direkt eingeführten Maschinen usw. Wenn die Nahrungsmittelindustrie die Substitutionsmittel für die Arbeiter liefert, die im Inland Maschinen, Bauteile, Kanäle, Eisenbahnen usw. herstellen, so vollzieht sich dadurch eine Umwandlung der Nahrungsmittel in Produktionsmittel. Neben der günstigen Wirkung auf dem Arbeitsmarkt verbleibt auch der Unternehmensgewinn im Inland und kann dort zur Verbesserung herangezogen werden. Es wird dadurch verhindert, daß Deutschland gerade das einführt, woran es selbst überflüssig hat und was neben Kohle und Kali seine einzige Ausführungsfähigkeit darstellt, nämlich die Arbeitskraft seiner Bewohner, die in den Fertigfabrikaten verkörpert wird. Eine Verwechslung von Ursache und Wirkung beobachten wir in den Darlegungen des Reichsbankpräsidenten, auch wenn er behauptet, daß das noch unrunder Handelsbilanz durch die Auslandsanleihen ausgeglichen werden müsse. Das stimmt nur zum Teil. In überwiegendem Maße wurden nicht die Anleihen aufgenommen, um den Einfuhrüberschuß zu bezahlen, sondern im Gegenteil, die Aufnahme von Auslandsanleihen hatte eine vermehrte Einfuhr zur Folge; denn, wie Schacht im weiteren Verlauf seiner Rede selbst sagt, kann ein Dollar nur letzten Endes eben nur in Amerika ausgegeben werden, d. h. man kann den Anleiheerlös nur zu Warenankäufen benutzen.

Bräutet man also in Bezug auf die produktive Anlage der Anleihegeber nicht so pessimistisch urteilen wie der Reichsbankpräsident, so wird man ihm bestimmen müssen, wenn er die öffentlichen Verwaltungen, vor allem die Kommunalverwaltungen, immer wieder zur Sparankunft in der Verwendung öffentlicher Mittel auffordert. Produktivität der Anlagen in rein kaufmännischem Sinn ist ihm oberstes Gesetz, was dieser Forderung nicht entspricht, ist für ihn eine Anfechtung gegen den kategorischen Imperativ: Vergewende keine Energie!

In dieser Frage wird sich Schacht nie einigen können mit den Stellen, die die sozialen und politischen Belange unseres Volkes zu vertreten haben. Die körperliche Ermüchtigung des Volkes durch den Bau von Sportplätzen, Schwimmbädern, die geistige Ermüchtigung durch den Ausbau des Schulwesens ist schließlich für ein empfindliches Volk ebenso wichtig, wie der Bau von Elektrizitätswerken. (Siehe auch politische Teil.) Einen gerechten Ausgleich zu finden zwischen den brutalen Forderungen von Währung, Zahlungsbilanz und Dawesplan und den Forderungen des deutschen Menschen, der, wenn es auch der Dawesplan nicht einsehen will, aus Reich und Blut besteht, ist sehr schwer. Daß der Reichsbankpräsident als Hüter der Währung soziale Gesichtspunkte weniger gelten läßt, ist schließlich erklärlich und seine Pflicht. Und seine Bedenken sind schwerwiegender Art. Schon jetzt bedingt unsere Auslandsverschuldung eine jährliche Zinsenlast von dreiviertel Millionen. Reparationen erfordern im laufenden Jahr neben der Zahlungen „nur“ eine Milliarde an Devisen — im nächsten Jahr annähernd das Doppelte —; der Einfuhrüberschuß in den ersten neun Monaten 1927 kostete rund drei Milliarden. Deutschland hat also alle Ursache, seine Schuldenverpflichtungen nicht noch mehr zu erhöhen. Fremden, was die Verschuldung der öffentlichen Hand anbetrifft, werden schon die Richtlinien der neuen Verordnungen für Auslandsanleihen wirken, in denen die Forderungen Schachts zum Teil schon verwirklicht sind.

Was die reparationspolitische Seite der Auslandsverschuldung anbetrifft, so sagte Schacht, daß es ganz verfehlt sei, schon jetzt eine Revision des Dawesplanes zu erörtern. Mit anderen Worten, er will die Ereignisse für sich sprechen lassen. Auch Sir Josiah Stamp, einer der Urheber des Plans, hat bekanntlich erst kürzlich wieder betont, daß der Plan nur eine empirische Prüfung der Möglichkeit der Ueberführung der deutschen Zahlungen bedente. Dieses Experiment wird aber dauernd gefällig durch

die Auslandsanleihen, da sie die wirkliche Sachlage verschleiern und eine Zahlungsfähigkeit vortäuschen, die nicht vorhanden ist. Die Probe aufs Exempel darf aber nicht zu weit hinausgeschoben werden. Es muß möglichst bald festgestellt werden, nicht nur was Deutschland leisten kann, sondern auch ob die Gläubigerländer die erforderliche Mehrausfuhr aufnehmen können und ob sie die deutsche Konkurrenz auf den neutralen Märkten in einem Ausmaß anwachsen lassen wollen, das nötig ist zu ungehörten Leistungen in Sachwerten und Devisen (die so auch nur der Ausdruck für vorangegangene Warenlieferungen sind). Je länger wir die Daweszahlungen auf Grund von Auslandsanleihen leisten, in desto höherem Maße tritt eine Umwandlung der Dawesverpflichtungen in private Schulden ein, was für Deutschland nur nachteilig ist, denn sollte sich die Unmöglichkeit des Dawesplanes, wie wir alle voraussehen, über kurz oder lang von selbst ergeben, so wird eine Herabsetzung der deutschen Leistungen eintreten. Bei den privaten Schulden wird aber ohne Bankrottserklärung eine Ermäßigung der Zinsen und Tilgungsraten nicht zu erreichen sein.

Die Börse hat etwas Mut gewonnen, weil an Stelle der inländischen Bankfundschaft, die sich noch immer sehr reserviert verhält, das Ausland die stark gewidene Kurse zu kaufen beginnt. Mit einem gewissen Reich sieht Börse und Finanzwelt auf diese Auslandskäufe; wieder, wie schon so oft, sieht sich anheimeln das Ausland an, führende deutsche Wertpapiere „billig einzuschlagen“. Die psychologische Rückwirkung dieser Auslandskäufe war recht beträchtlich, weil man aus Erfahrung weiß, daß es sich bei Auslandskäufen zumeist um langfristige Erwerbungen handelt, die eine Einengung des Aktienmaterials bedeuten. Die Börsenspekulation, die vorher die Kursrückgänge nach der letzten Devisen schon wieder zu Gewinnrealisationen benutzte, weil sie über das Ausbleiben von Käufen aus den Kreisen des Publikums, sowie auf innerpolitische Verhältnisse hin verstimmt war, sah jetzt neuen Mut, die Baifpartei schritt zu Käufen. Die Auslandskäufe betrafen in der Hauptsache Aktien des Farbentrußes, sowie eine Anzahl von Elektropapieren, vor allem Glade, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Siemens u. Halske, F. G. Farben wurden besonders für Schweizer und Pariser Rechnung, sowie teils der rheinischen Industrieindustrie aus dem Markt genommen; auch waren in diesem Papier umfangreiche Vorparitätenkäufe zu bemerken. Die bedeutungsvollen Ausführungen des Geheimrats Dr. A. v. Weizsäcker, des bekannten Verwaltungsgenießers des Farbentrußes, über die Fabrikation künstlichen Kamtschul und Gantoverha, sowie über die internationalen Verhandlungen der F. G. Farben machten starken Eindruck, zumal gleichzeitig in maßgebenden Finanzkreisen verläutelt, daß sich die Verwaltung nun doch für die Umwandlung der Vorratsaktien in Stammaktien zum Zwecke der Kapitalbeschaffung für die zahlreichen Projekte entschlossen habe. Man erzählte, daß den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 10:1 voranschließlich eingeräumt werden würde.

Das zweite Gebiet, auf dem größere Auslandskäufe in Erwägung traten, war der Elektromarkt. Die Diskontermäßigung der belgischen Notenbank veranlaßte die Brüsseler Börse, die schon seit Monaten der Mittelpunkt der internationalen Elektrospekulation ist, zu neuen Käufen in Elektropapieren. Bei Siemens u. Halske erwartet die Börse eine Dividenden-Erhöhung um 1-2 Prozent. Außerdem wird immer wieder als Ergebnis der Amerika-Reise des Generaldirektors der A. G. v. Geheimrat Deusch, eine weitere Annäherung der großen Elektrozugwerke vermutet. Die Befestigung, die von diesen Warfigebieten ausging, erhielt neuen Nährboden durch die weitere Kreditbereitschaft Amerikas, die die Vertimmung über das Memorandum des Reparationsagenten wenigstens an der Börse allmählich beseitigte. Auch verwies man auf das Steuerleistungsprogramm des Reichsfinanzministers, auf die weitere Erleichterung am Börjengeldmarkt, sowie auf günstiger lautende Meldungen über den Stand der amerikanischen Freigabefrage. Vernachlässigt blieb der Montanaktienmarkt, weil die gegenläufigen Anmerkungen maßgebender Finanzleute über die Konjunktur eine gewisse Unsicherheit schufen; nur die Kohlenpapiere, Mannesmann

und Rheinische Stahlwerke, fanden einige Beachtung, ebenso die oberösterreichischen Montanwerke auf die deutsch-polnischen Verhandlungen hin, Oberbedarf in Erwartung einer Dividende von 6 Prozent. Eine kräftige Erholung erfuhr die Rubelkassanleihe; man wollte hier amerikanische Käufe bemerken. Liquidationspfandbriefe und Anleihepfandbriefe gingen auf Hoffnungen auf baldige weitere Teilausschüttungen scharf nach oben.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Ruhrbergbau im Oktober. — Gesteigerte Förderung. Im Ruhrbergbau wurden im Oktober 1927 in 26 Arbeitstagen 9 986 501 Tonnen Kohle gefördert gegen 9 692 955 Tonnen in gleichfalls 26 Arbeitstagen im September 1927. Arbeitstägig belief sich die Förderung im Oktober auf 384 096 Tonnen gegen 372 806 Tonnen im September. Die Kohlerzeugung stellte sich im Oktober auf 2 420 988 Tonnen (arbeitsstägig 78 220 Tonnen) im September. — Die Arlethherstellung betrug 306 869 Tonnen (arbeitsstägig 11 803 Tonnen) gegen 275 770 Tonnen (arbeitsstägig 10 607 Tonnen) im September.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Oktober auf 400 510 gegen 402 563 Ende September. Die Zahl der wegen Abwismangels eingeleiteten Feierschichten stellte sich im Oktober insgesamt auf 97 993 (arbeitsstägig 3769) gegen 175 930 (6767) im September.

Die Bestände an Kohle, Koks und Preßschiefer (Koks und Preßschiefer in Koks umgerechnet) stellten sich Ende Oktober 1927 auf rund 187 Mill. Tonnen gegen 196 Mill. Tonnen Ende September, einschließlich der in den Sonntagslagern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände.

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 15. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vormonats um 0,2 Prozent von 140,0 auf 140,3 gestiegen.

Frankfurter Maschinenbau A. G. vorm. Pokorny u. Willems, Frankfurt a. M. Die ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres haben, wie aus der Aufsichtsratsung mitgeteilt wird, ein befriedigendes Ergebnis gebracht, so daß voraussichtlich, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden könne. (1926 Am. 172 000 Verlust.)

Terzind. Industrie A. G., Barmen-Rudolphsdorfen. Die Gesellschaft hat bekanntlich vor kurzem ein Ratortorium nachgelassen. Seitdem fand eine Klauvigerversammlung statt, die sich auf den Standpunkt stellte, daß eine ruhige Abwicklung der Geschäfte im Interesse aller Beteiligten liegt. Es wurde die Einundung der Forderungen bis 1. Juli 1928 beschlossen.

Gladbacher Metallindustrie A. G. vormalig J. Josten, München-Gladbach. In der letzten Versammlung wurde der bekannte Jahresabschluß (Umsatzgewinn 757 000 Am., Dividende 12 1/2 Prozent) genehmigt. Ueber die Ausichten teilte der Vorsitzende mit, die Umsätze seien bisher höher als in irgend einem Monat des vorigen Jahres.

Konkurs iness Hüttenkonzerns. Ueber das Hüttenwerk Stadler Komm.-Ges. in Hölpe 1. B. ist Konkurs eröffnet worden. Die Konkursöffnung über die 1927 mit 600 000 Am. Kapital gegründete Ver. Hüttenwerke Heinrich Stabler A. G. in Burgundshaus steht bevor.

Weitere noch bestehende Gründungen Stadlers sind die Heinrich Stablerische Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Berlin, die Metallwerke Stadler A. G. in Bamberg und die Hüttenwerke Stadler u. Co., Komm.-Ges. in Nürnberg. Trotz des dieser Tage resultatlos verlaufenen Sanierungsprogramms besteht immerhin noch die Aussicht, die Hüttenwerke A. G. Stadler in Bamberg zu erhalten. Außer zwei Großgläubigern, einem Aluminiumwerk und einer Bank, sei dem Bamberger Unternehmen gegenüber nur eine geringe Zahl von Kleingläubigern vorhanden. Die Passivmasse der zwei letztgenannten Unternehmungen in Bamberg und Nürnberg wird auf 2 Mill. geschätzt.

Der leitende Direktor der Hüttenwerke Stadler u. Co., Komm.-Ges. in Nürnberg, Heinrich Stadler junior, der außerdem führende Stellen in anderen führenden industriellen Unternehmungen innehat, hat sich, wie jetzt gemeldet wird, erschossen.

Zahlungsschwierigkeiten. Ueber die Koellner-Hoffwerke A. G. in Leipzig (Kapital Am. 240 000) wurde nunmehr das Vergleichsverfahren eröffnet.

§ 240 S. 2. Die Subox A. G. Paul Hopf u. Söhne in Jechitz (Chemicalien) macht Mitteilung nach § 240 S. 2. Sie will ihr Kapital von zur Zeit Am. 520 000 in unbekanntem Ausmaß zusammenlegen und sodann um bis Am. 150 000 S. A. wieder erhöhen.

Anleiheabsichten des Bayerischen Städtebundes. In der Tagung des Bayerischen Städtebundes teilte der

Reichseinnahmen.

Günstiges Gesamtergebnis.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben haben im Monat Oktober 1927 bei den Zöllen und Verkehrssteuern 718,9, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 251,6, insgesamt 970,5 Mill. Reichsmark erbracht. Gegenüber dem Juli brachte der Oktober insgesamt ein Mehraufkommen von 22,4 Mill. Am., obwohl im Juli noch die halbjährlichen Abschlagszahlungen für die aus offenen Zolllagern in den freien Verkehr übergeführten Waren geteilt worden sind und aus diesem Grunde das Aufkommen an Zöllen um 43,7 Mill. Am. höher war als im Oktober. Das Gesamtergebnis des Monats Oktober muß daher als günstig angesehen werden. Vergleicht man das Oktober-Aufkommen aus denjenigen Steuern, bei denen in diesem Monat keine Vorauszahlungen zu entrichten waren, mit dem Aufkommen im Monat September, so ergibt sich folgendes:

Die Lohnsteuer hat 8,9 Mill. Am. mehr gebracht. Außerdem ist bei den Zöllen und Verkehrssteuern im wesentlichen noch das Aufkommen an Lotteriesteuer um 3,5 und an Obligationensteuer um 2,4 Mill. Am. höher gewesen als im Vormonat. Niedriger als im Vormonat war das Aufkommen bei der Vermögenssteuer um 4,6 und bei der Beförderungssteuer um 3,4 Mill. Am. Bei den Zöllen ist eine Mehreinnahme von 7,3 Mill. Am. zu verzeichnen. In den ersten sieben Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 5 085,9 Mill. Am. aufkommen, also 5 65,1 Mill. Am. mehr als sieben Zwölftel des Jahres Soll von 7 750 Mill. Am. betragen. Da jedoch in diesem Zeitraum drei Monate entfallen, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zu entrichten waren, wovon in die restlichen fünf Monate nur ein solcher Monat fällt, läßt sich aus dieser Gegenüberstellung noch kein bestimmter Schluß darauf ziehen, um welche Beträge das Gesamtjahres Soll tatsächlich überschritten werden wird.

Seit der Bayerischen Gemeindefiskal (Girozentrale) mit, daß die Gemeindefiskal in den letzten Tagen durch das bayerische Staatsministerium des Inneren Anträge auf Genehmigung einer Auslandsanleihe für eine Reihe von Kommunen bei der Beratungsstelle eingereicht habe, insgesamt 3 1/2 Millionen Dollar. Weiter wird das Institut, sobald es der inländische Kapitalmarkt wieder gestillt wird, zur Ausgabe einer neuen bayerischen Kommunal-Auslandsanleihe schreiten, jedoch kaum vor Frühjahr 1928.

Aus Baden

1. Sparkasseninsolvenz. Auf Beschluß des Verwaltungsrates der Schwetzingener Sparkasse wurden die Forderungen ab 1. November neu festgesetzt. Im Sparverkehr wird für täglich fällige Gelder 6 Prozent und für befristete Gelder 7 Prozent Zinsen bezahlt. Die Gelder des Giroverkehrs werden mit 5 Prozent verzinst. Im Darlehens- und Kreditgeschäft betragen die Zinsen für Doppelscheitel 10 Prozent (bisher 9,5 Prozent), für Schuldverschreibungen ebenfalls 10 Prozent und für Kontokorrentkredit 6 Prozent per Jahr. Die Monatskreditprovision wird mit 1/2 Prozent berechnet.

Gebr. Grohmann A. G. (Baumwollweberei), Bismarck (Baden). Nach einer von der Gesellschaft in diesen Tagen erteilten Auskunft habe das Geschäftsjahr 1926/27 (31. August) in den ersten Monaten noch unter den ungünstigen Einwirkungen der Konjunktur und Wirtschaftskrise gestanden, während die Gesellschaft im weiteren Verlauf dieses Jahres von dem Umschlag der Konjunktur und der Belebung des Geschäftes habe Nutzen ziehen können. Die Verwaltung glaube, daß mit einer Dividende gerechnet werden dürfe (1926/27 Am. 280 000 Verlust.).

Banken

Verträgtliche Entlastung der Reichsbank. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 210,2 Mill. auf 2302,0 Mill. Am. abgenommen. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 20,6 Mill. auf 2167,6 Mill. Am. zurückgegangen, während diejenigen an Lombards eine Zunahme um 10,3 Mill. auf 42,4 Mill. Am. erfahren haben. Die Anlage in Effekten ist mit 92,1 Mill. Am. annähernd unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 289,0 Mill. Am. in die Kassen der Bank zurückgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 233,0 Mill. auf 3787,4 Mill. Am., derjenige an Rentenbanknoten um 56,0 Mill. auf 800,3 Mill. Am. verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen 25,0 Mill. Rentenbanknoten eine gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbanknoten und 3,0 Mill. Am. gemäß § 7 a deselben Gesetzes getilgt wurden, sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 187,9 Mill. Am. gestiegen. Die fremden Gelder zeigen mit 643,7 Mill. Am. eine Zunahme um 26,9 Mill. Am.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich insgesamt um 8,9 Mill. auf 214,6 Mill. Am. vermindert; im einzelnen zeigen die Goldbestände eine Vermehrung um 3,4 Mill. auf 185,5 Mill. Am., während die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 11,2 Mill. auf 287,1 Mill. Am. abgenommen haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 46,1 Prozent in der Vormonats auf 49,0 Prozent, die durch Gold und bedungsfähige Devisen von 53,5 Prozent auf 56,5 Prozent.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 6. bis 12. November im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 388 208 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 052 509 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 5 1/2 Arbeitstagen. Die arbeitsstägige Kohlenförderung betrug 398 051 Tonnen gegen 380 094 Tonnen. Die Zahl der wegen Abwismangels eingeleiteten Feierschichten stellte sich auf 1326 (arbeitsstägig 221) gegen 5214 (971) in der vorhergehenden Woche.

Wie kann man an der Börse bei geringem Risiko verdienen u. erlittene Verluste einbringen?

Durch vorteilhaftem und sachgemäßen Prämienkauf wird mit verhältnismäßig geringen Mitteln die Möglichkeit geototen, mit begrenztem Risiko jede Kursverwertung auszunutzen und Gewinne zu erzielen. — Das leicht-falsche Buchlein

Das Prämienengeschäft

enthält alle wichtigen Mitteilungen über Gewinnmöglichkeiten bei Effekten-Prämien

Bankhaus M. Held, München

Ludwigstraße 3 / Telefon 297089

Telegramm-Adresse: Bankheld-Börse, München

versendet an Interessenten genannte Broschüre kostenlos

Anskünfte über chancenreiche Effekten an der Berliner, Münchner, Wiener u. Pariser-Börse, Börsenberichte werden von meiner Börse-Abteilung an Interessenten kostenlos erteilt.

Märkte

Berlin, 19. Novbr. A. m. l. i. c. h. e. P. r. o. d. u. k. t. e. n. o. t. i. e. r. u. n. g. e. n. i. n. d. e. r. S. t. a. d. t. m. a. r. k. t. (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Hamburger Warenmärkte vom 19. Novbr. Auslands- und inländische Warenmärkte.

Som. b. a. l. i. s. c. h. e. T. a. b. a. k. m. a. r. k. t. Unter sehr lebhafter Beteiligung von Rohstoffproduzenten und Tabakhändlern ging am Mittwoch, wie uns nachträglich gemeldet wird, die dritte Tabakverkaufsstunde der unter der Leitung der Badischen Landwirtschaftskammer stehenden Tabakbauvereine für Ober- und Niederbaden und Südbaden am Samstagvormittag und Nachmittag ab.

Kärntnerer Hopfenmarkt vom 19. Nov. Das Geschäft ist augenblicklich recht ruhig, wie schon öfters die Zufuhr- und Umsatzziffern beweisen.

Frankfurter Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Fremdwerte', 'Industrie-Aktien', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Table titled 'Berliner Kursbericht' showing various market prices and exchange rates for different commodities and stocks.

Die wicklichen Verkaufspreise zu erfahren sind. Was die Preisgestaltung anlangt, so muß gesagt werden, daß sich die Preise für prima Sorten und besonders grüne Qualitäten immer noch behaupten konnten, während die Preise für mittel und geringere Sorten abwärts gingen.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Nachdem im Vormittagsverkehr vor allem infolge der Äußerungen Dr. Schacht, der die lang- und kurzfristige Verschuldung des Deutschen Reiches auf 10 Milliarden schätzt, die an Zinsen und Tilgungsraten etwa 75 Millionen Reichsmark erfordern, bedeutend abgewandte Kurse genannt waren, machte sich zum amtlichen Bericht noch wieder eine irrtümliche Stimmung bemerkbar.

Die Geldmarktlage ist am heutigen Tage für Tagesgeld weiter entspannt bei 0-0,5 Prozent. Die übrigen Geldsätze unbeeinträchtigt.

Die Geldmarktlage ist am heutigen Tage für Tagesgeld weiter entspannt bei 0-0,5 Prozent. Die übrigen Geldsätze unbeeinträchtigt.

Börsen

Frankfurt a. M., 19. Nov. Nachdem im Vormittagsverkehr vor allem infolge der Äußerungen Dr. Schacht, der die lang- und kurzfristige Verschuldung des Deutschen Reiches auf 10 Milliarden schätzt, die an Zinsen und Tilgungsraten etwa 75 Millionen Reichsmark erfordern, bedeutend abgewandte Kurse genannt waren, machte sich zum amtlichen Bericht noch wieder eine irrtümliche Stimmung bemerkbar.

Die Geldmarktlage ist am heutigen Tage für Tagesgeld weiter entspannt bei 0-0,5 Prozent. Die übrigen Geldsätze unbeeinträchtigt.

Am Devisenmarkt ist eine Veränderung kaum eingetreten. London gegen Paris 124,05, gegen Mailand 89,65, gegen Holland 12,06%, gegen Madrid 28,65, gegen New York 48,74%, Dollar gegen Mark 4,1885.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Geldmarkt', 'Devisen', and 'Warenmärkte'.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Frankfurter Kursbericht' and 'Berliner Kursbericht'.

gegen New York 48,74%, Dollar gegen Mark 4,1885. Bünde gegen Mark 20,42.

Die Börse wurde in Berlin sehr ruhig, zeigte aber im Grundton weiter freundliche Stimmung und Widerstandsfähigkeit.

Berlin, 19. Nov. Die Börse eröffnete übermüdet 1-2 Prozent schwächer, zeigte jedoch auf dieser Basis bereits eine kleine Erholung im Bergisch-Märkischen. Das internationale Geschäft war sehr ruhig.

Die Geldverknappung machte sich auch am Devisenmarkt bemerkbar, wo heute ausländische Valuten angeboten wurden und der Dollar auf 4,1885 zurückging.

Die Geldmarktlage ist am heutigen Tage für Tagesgeld weiter entspannt bei 0-0,5 Prozent. Die übrigen Geldsätze unbeeinträchtigt.

Am Devisenmarkt ist eine Veränderung kaum eingetreten. London gegen Paris 124,05, gegen Mailand 89,65, gegen Holland 12,06%, gegen Madrid 28,65, gegen New York 48,74%, Dollar gegen Mark 4,1885.

Am Devisenmarkt ist eine Veränderung kaum eingetreten. London gegen Paris 124,05, gegen Mailand 89,65, gegen Holland 12,06%, gegen Madrid 28,65, gegen New York 48,74%, Dollar gegen Mark 4,1885.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Frankfurter Kursbericht' and 'Berliner Kursbericht'.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Frankfurter Kursbericht' and 'Berliner Kursbericht'.

Volkswirtschaftliche Literatur

Betriebsführung. Mitteilungen des Forschungsvereins für rationelle Betriebsführung. (Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.). - Zu der Frage: Wie wird sich der Handwerker bei der Einführung rationeller Betriebsführung? sei auf den Aufsatz Personalwirtschaft im Handwerksbetrieb, S. 107-110, verwiesen.

Amerikanische Getreidenotierungen

Table showing American grain market quotations for various types of wheat and corn, including 'Chicago', 'Kansas City', and 'New York'.

Devisen

Table showing exchange rates for various currencies, including 'London', 'Paris', 'New York', and 'Frankfurt'.

Verlangen Sie

auf Reisen bei den Bahnhofsbuchhandlungen in den Hotels, Gasthöfen, Kaffees u. Lesesälen immer wieder das „Karlsruher Tagblatt“

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Frankfurter Kursbericht' and 'Berliner Kursbericht'.

Table with columns for various stock and commodity prices, including 'Frankfurter Kursbericht' and 'Berliner Kursbericht'.

An den Pranger!

Der Badische Landesverband der Deutschen Friedensgesellschaft überfandet uns nachstehende Entschuldig...

Die Generalversammlung des Badischen Landesverbandes der Deutschen Friedensgesellschaft erhebt den schärfsten Protest gegen die Verhaftung des Redakteurs der 'Menschheit' Fritz Nötischer...

Landesverrat begehen nicht die Kritiker des deutschen Militarismus, sondern diejenigen Militaristen, die im Gegensatz zu Deutschlands vertraglichen Verpflichtungen ungesetzliche Einrichtungen schaffen...

Wer sich selbst an den Pranger gestellt zu sehen wünscht, soll heute weniger denn je daran gebührt werden. Aus diesem Grunde haben wir auch der vorstehenden nationalen Schamlosigkeit Aufnahme gewährt...

Drei Beweggründe waren es, weswegen man die Oesterreicher unrichtiger als der andere. Der erste Grund war die furchtsame Hoffnung...

Wir bedauern, daß wir mit dieser ungeheuerlichen Protektion nicht auch die Namen der Soldaten unseres Volkes veröffentlicht werden können...

Immer noch farbige Truppen im besetzten Gebiet.

Das von zwei farbigen französischen Besatzungssoldaten an einem unbesetzten deutschen Mädchen auf offener Straße in Kaiserlautern...

Die deutschen Kanzler und das deutsche Volk.

Von Dr. Paul Rohrbach

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat in seiner Rede an die deutschen Gäste den Satz gesprochen:

'Das Recht, das unser Volk in Deutschland und in Oesterreich in diesen Jahren (d. h. von 1922 bis 1927) zurückgelegt hat, war voll Würdigkeit und Mühen ohne Zahl, aber es war ein Weg nach aufwärts.'

Dies ist beinahe das stärkste Bekenntnis zur deutsch-österreichischen Volkseinheit, das bisher von einer amtlichen österreichischen Stelle bei einer so offiziellen Gelegenheit abgegeben worden ist...

Jedesmal wenn vom deutsch-österreich. Zusammenbruch als einer noch offenen Frage die Rede ist, muß man an jene traurige Stunde gleich nach der Revolution in Deutschland denken, als die österreichischen Abgeordneten in der Wilhelmstraße in Berlin bei den zehn Volksbeauftragten erschienen...

Diese Dinge, die scheinbar weitab vom Thema führen, stehen doch keineswegs außer Zusammenhang mit der österreichischen Frage. Ein großer Teil der Zeit vor dreißig Jahren...

Es ist im Oesterreich eine eigentümliche Sache im Urteil der Außenstehenden. Selbst in Frankreich hat es acht Jahre gedauert, bis weitere politische Kreise anfangen zu begreifen, daß es sich bei der Anschlussfrage nicht um eine Annexionsabsicht von reichsdeutscher Seite handelt...

Es ist im Oesterreich eine eigentümliche Sache im Urteil der Außenstehenden. Selbst in Frankreich hat es acht Jahre gedauert, bis weitere politische Kreise anfangen zu begreifen, daß es sich bei der Anschlussfrage nicht um eine Annexionsabsicht von reichsdeutscher Seite handelt...

Es ist im Oesterreich eine eigentümliche Sache im Urteil der Außenstehenden. Selbst in Frankreich hat es acht Jahre gedauert, bis weitere politische Kreise anfangen zu begreifen, daß es sich bei der Anschlussfrage nicht um eine Annexionsabsicht von reichsdeutscher Seite handelt...

begegnen einem die wunderlichsten Vorstellungen über Oesterreich. Es ist eine verbürgte Tatsache, daß einmal bei einem Neujahrsempfang im Palais des Reichspräsidenten in Berlin ein österreichischer Gesandter, mit dem der Reichspräsident eben deutsch gesprochen hatte, von seinem Nachbarn, einem Südamerikaner, mit den erkannten Worten angerebet wurde: 'Mais monsieur, vous parlez comme un Allemand?'

Es geht nicht nur mit Oesterreich so. Von Poincaré wird beglaubigt erzählt, daß es einem Korrespondenten, der die Danziger Verhältnisse aus persönlicher Erfahrung kannte, kaum möglich gewesen sei, ihn davon zu überzeugen, es gäbe in Danzig nur eine verschwindende polnische Minderheit...

Die bodenlose Unwissenheit der alliierten Staatsmänner über die Verhältnisse in Mittel- und Osteuropa hatte überhaupt einen großen Anteil an den unmöglichen Bestimmungen der Friedensdiktate. Durch sie wurde es vor allen Dingen den Polen und Tschechen mit ihren verschiedenen 'Memoires' möglich, einen Teil ihrer Erfolge auf Kosten Deutschlands zu ernten...

Diese Dinge, die scheinbar weitab vom Thema führen, stehen doch keineswegs außer Zusammenhang mit der österreichischen Frage. Ein großer Teil der Zeit vor dreißig Jahren...

Es ist im Oesterreich eine eigentümliche Sache im Urteil der Außenstehenden. Selbst in Frankreich hat es acht Jahre gedauert, bis weitere politische Kreise anfangen zu begreifen, daß es sich bei der Anschlussfrage nicht um eine Annexionsabsicht von reichsdeutscher Seite handelt...

Es ist im Oesterreich eine eigentümliche Sache im Urteil der Außenstehenden. Selbst in Frankreich hat es acht Jahre gedauert, bis weitere politische Kreise anfangen zu begreifen, daß es sich bei der Anschlussfrage nicht um eine Annexionsabsicht von reichsdeutscher Seite handelt...

soldaten bei dem Fuhrpart und Autofolowern oder als Offiziersdiener verwendet werden.

Es ist und bleibt eine Kulturfrage, daß diese halbzivilisierten farbigen Franzosen gegenüber Angehörigen eines Kulturvolkes als Besatzungsangehörige durch das Rheinlandabkommen Vorechte genießen. Dadurch werden die stillosen und gesundheitlichen Gefahren...

Das jetzt wieder mit aller Deutlichkeit der jüngste Fall in Kaiserlautern, wo es der deutschen Polizei nicht gelungen ist, die Personalkarte der beiden farbigen Stillsitzverbrecher festzustellen, weil ihre Ermittlungen vor der Person der durch das Rheinlandabkommen geschützten farbigen Besatzungsbehörde wohl nicht ermittelbar waren, und es wird infolgedessen auch dieses Verbrechen unausgeführt bleiben...

Man hätte bei der ichtigen völlig ungenügenden Besatzungsverminderung, bei der die Pfalz, wieder besonders schlecht abhandelt, zum mindesten erwarten dürfen, daß die farbigen Besatzungssoldaten zurückgezogen werden.

Es sind etwa 1000 Mann. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die Pfalz. Nur ein kleiner Teil von ihnen werden als Offiziersdiener verwendet. Die farbigen Besatzungssoldaten bilden geschlossene Formationen. So liegt in Landau eine etwa 300 Mann starke aus Kameraden und Afrikanern bestehende Abteilung in Garison; sie bilden eine Kampfabteilung von etwa 50 Mann und einer Anzahl afrikanischer Angerier...

Die Besetzung des linksrheinischen deutschen Gebietes erfolgt nicht im Wege kriegerischer Eroberung, sondern friedlich auf Grund eines abgeschlossenen Vertrages. Die Ueberführung farbiger Truppen auf deutsches Gebiet ist ein Sohn auf das Gefühl der Gemeinschaft, der weißen Rasse, ein Gefühl, das auch die Gegner binden sollte, zumal da sie nach ihren Erklärungen nach Beendigung des Krieges in einen Völkerverbund aufzunehmen bereit sind.

Deutschland gehört jetzt dem Völkerverbund an. Die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiet ist eine Frage, mit der sich der Völkerverbund befassen müßte, wenn er gewillt ist, seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Advertisement for Opel 4 Trümpfe cars. Includes prices for 4 PS, 10/40 PS, and 12/50 PS models, and information about the Eberhardt dealership.

Advertisement for Salem Zigaretten. Features an illustration of a man smoking and text describing the quality and availability of the cigarettes.

Rundfunk-Vorleseprogramme

Karlsruher Tagblatt

20. bis 26. November

Sonntag

- 8.00: Uebertragung von Schenectady (Amerika). München, Nürnberg, Augsburg.
- 11.00: Wiener Symphonie-Orchester. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 11.30: Streichquintett von Bruckner. Königsberg, Danzig.
- 14.00: Länderfußballspiel. Langenberg, Münster, Dortmund.
- 14.30: Kriegsgräber-Gürsorge. Frankfurt, Kassel.
- 15.15: Klavierkonzert José Iturbi. Warschau.
- 15.30: „Das Mädchen des Eremiten“. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 16.00: „Judas Maccabäus“. Stuttgart, Freiburg.
- 16.00: Totengedenkstunde. Königsberg, Danzig.
- 18.15: Italienische Violinsonaten. Königsberg, Danzig.
- 19.00: „Aida“. Charkow.
- 19.00: Brahmskonzert. Dresden, Leipzig.
- 19.20: Carl Lange. Vorlesung. Breslau, Gleiwitz.
- 20.00: Totensonntags-Konzert. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 20.00: Klassische Streichmusik. Kopenhagen.
- 20.00: „Ein Spiel vom Tode“. Stuttgart, Freiburg.
- 20.00: „Groß in Schwachheit“. Kopenhagen.
- 20.05: „Derbstück“. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 20.15: Orchester- und Solistkonzert. München, Nürnberg, Augsburg.
- 20.15: Requiem (Mozart). Leipzig, Dresden.
- 20.15: Requiem (Mozart). Königsberg, Danzig.
- 20.30: Totensonntag. Berlin, Stettin, Königs-wusterhausen.
- 20.30: Bachkonzert. Frankfurt, Kassel.
- 20.30: Nordische Lieder. Krakau.
- 20.50: Symphoniekonzert. Silverjum.
- 20.45: „Vertiger“. Rom.
- 21.00: Vokal- und Instrumentalkonzert. Neapel.
- 21.10: „Der Ackermann aus Böhmen“. Langenberg, Münster, Dortmund.

Die beste Bezugsquelle für

Gummiwaren

aller Art
Wachs- und Ledertuche
 in allen Breiten
Linoleumstückware
 sowie abgepaßte
Teppiche u. Läufer
 ist

ARETZ & CIE

Inhaber Arthur Fackler
Karlsruhe - Kaiserstraße 215

Ludwig Roth Ingenieur-Elektro-Ankerwerk

Telephon 7113 - KARLSRUHE i. B. - Sofienstr. 114
Ladestation
 für Radio- und Auto-Batterien
 Reparaturen an elektro-trischen Maschinen und Apparaten jeder Art

Donnerstag

- 16.30: Lebende Komponisten. Frankfurt, Kassel.
- 17.00: Kammermusik Budapest Trio. Berlin, Stettin.
- 17.00: „Orpheus und Eurydike“. Oslo.
- 19.00: „Die Macht des Schicksals“. Frankfurt, Kassel.
- 19.00: „Don Giovanni“. München, Nürnberg, Augsburg.
- 19.30: Ettl. Wiener Staatsoper. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 19.50: Symphoniekonzert. Silverjum.
- 20.00: Kammermusik. Königsberg, Danzig.
- 22.00: Kammermusik. Kopenhagen.
- 20.00: Heinrich Verh. Vorlesung. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 20.05: Lieberabend. Dortmund, Langenberg, Münster.
- 20.10: „Das verwunschene Schloß“. Berlin, Stettin, Königs-wusterhausen.
- 20.15: „Die Räuber“. Freiburg, Stuttgart.
- 20.45: „Judas Maccabäus“. Cardiff.
- 21.00: „Der Wettstreit zu Cremona“. Kopenhagen.
- 21.30: „Aida“. Radio-Paris.
- 21.45: Heitere Stunde. Dortmund, Langenberg, Münster.
- 21.50: Vommel-Abend. Breslau, Gleiwitz.

Roßhaarbesen

la Qualität, von Mk 3.20 an

empfehlen in allen Größen

3 Bürsten-Vogel
Friedrichsplatz 3

MÖBEL aller Art

kaufen Sie billig und gut bei

Heinrich Karrer, aus Philippstr. 19

Karlsruhe **Kein Laden!**

Lieferung frei Haus!
Zahlungserleichterung!



Vornehme
Offenbacher
 und
Wiener
 Fabrikate

in jeder Preislage!
und in großer Auswahl!

Eduard Müller, Kofferfabrik

Reiseartikel und f. Lederwaren
Karlsruhe i. B., Waldstraße 45

Dienstag

- 16.15: Grieg-Lieder. Bremen.
- 16.00: Kleists Tod (1811). Berlin, Stettin.
- 17.45: Kammermusik. Warschau.
- 19.00: Walter v. Mozo. Vorlesung. Leipzig, Dresden.
- 20.00: Staatsradio-Symphoniekonzert. Kopenhagen.
- 20.00: „Madame Butterfly“. Königsberg, Danzig.
- 20.05: Berliner Operette. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 20.10: Norag-Neune. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 20.10: Staats-Schillerpreis 1927. Breslau, Gleiwitz.
- 20.15: Bunter Abend. Frankfurt, Kassel.
- 20.15: Konzerte Knole Node Emmendorff. Dresden, Leipzig.
- 20.30: Duettkonzert. Posen.
- 20.45: „Penelope“. Davenport Experimental.
- 21.00: Instrumentalkonzert. Breslau, Gleiwitz.
- 21.00: Symphoniekonzert. Neapel.
- 21.05: Münchener Streichquartett. München, Nürnberg, Augsburg.
- 22.00: „Gallia“. Radio-Paris.
- 22.35: Henry Purcells Todestag (1695). Newcastle.

Sehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebr. Kaffee's

aus eigener Rösterei

CARL ROTH
DROGERIE
 TELEFON 6180 6181

Montag

- 16.15: Deutsche Jugenddichtung. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 18.00: Schubert-Beiser. Langenberg, Münster, Dortmund.
- 19.30: Symphoniekonzert. München, Nürnberg, Augsburg.
- 19.30: Zigeunerweisen. Graz.
- 19.50: Opernmusik. Silverjum.
- 20.00: Hindemith-Abend. Langenberg, Münster, Dortmund.
- 20.00: Die Jagd nach dem Glück. Stuttgart, Freiburg.
- 20.15: „Dantons Tod“. Frankfurt, Kassel.
- 20.15: Seltene aus deutscher Dichtung. Leipzig, Dresden.
- 20.15: Lieberkunde Prof. Hef. Königsberg, Danzig.
- 20.20: Lieder, Balladen. Gleiwitz, Breslau.
- 20.30: Skandinavische Musik. Posen.
- 20.35: „Von Liebe und Ehe“. Graz.
- 20.45: Arnold Feldberg. Cello. Budapest.
- 21.00: Italienischer Abend. Berlin, Stettin, Königs-wusterhausen.
- 21.00: Arbeiter-Gesangverein. Freiburg, Stuttgart.
- 21.30: „Doffmanns Erzählungen“. Radio-Paris.
- 21.45: „Die Regimentstochter“. Toulouse.



Alpiña-Uhren

be itzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr.
Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch
und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

Wilh. Devin, Kaiserstraße 20.

Freitag

- 18.30: „Doris Godunow“. Moskau.
- 18.45: Eichendorffs Tod (1857). Königsberg, Danzig.
- 18.55: „Aida“. Leningrad.
- 19.25: „Rigoletto“. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 20.00: Opernabend. Stuttgart, Freiburg.
- 20.00: Symphoniekonzert. Königsberg, Danzig.
- 20.00: Symphoniekonzert. Oslo.
- 20.00: Orchesterkonzert. Kopenhagen.
- 20.05: Kammermusik. Münster, Langenberg, Dortmund.
- 20.15: Sonatenabend. Frankfurt, Kassel, Königs-wusterhausen.
- 20.15: Vöthharmonisches Symphoniekonzert. Warschau.
- 20.30: Ludwig Hardt liest. Berlin, Stettin.
- 20.35: Wagner-Abend. München, Nürnberg, Augsburg.
- 21.00: Beethovenkonzert (Fidelio). Belfast.
- 21.00: „Ramon“. Neapel.
- 21.15: „Vertiger“. Brüssel.
- 21.15: „Der Vetter aus Dingsda“. Davenport, Experimental.
- 21.45: „Die Matrone von Ephesus“. Langenberg, Münster, Dortmund.

Samstag

- 12.00: Balladen (für Schulen). Leipzig, Dresden, Königs-wusterhausen.
- 15.45: Rugbymatch Bristol gegen Bath. Cardiff.
- 16.00: Fußballmatch Newcastle United gegen Leicester City. Newcastle.
- 16.15: Fußballmatch Arsenal gegen Spurs. London, Davenport.
- 16.30: Eichendorffs Tod (1857). Berlin, Stettin.
- 17.30: Solistkonzert. Nürnberg, München, Augsburg.
- 18.20: Hauffs 100. Todestag. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 18.25: „Fra Diavolo“. Moskau.
- 19.00: „Die Teufelswand“. Prag, Preßburg.

- 19.45: „Die Liebeshänkel“. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 20.00: Frins-Quartett. Hannover.
- 20.00: Lustiger Abend. Langenberg, Münster, Dortmund.
- 20.15: Schleichendes Funkfest. Breslau, Gleiwitz.
- 20.15: Dichtungen von Hartleben. Königsberg, Danzig.
- 20.30: „Sahara“. Lustiges von W. Berlin, Stettin, Königs-wusterhausen.
- 21.00: Symphoniekonzert. Dublin.
- 21.00: „Schwester Angelica“. Mailand.
- 21.10: Lustiges Wochenende. Königsberg, Danzig.
- 21.30: Funfbrettli. Stuttgart, Freiburg.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Umzug!

Linolium u. Tapeten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Für Arc tekten und Bau erren
günstige Gelegenheit

H. Durand, Douglasstr. 26

Groß- und Klein ande

Rundfunkgeräte

führende Fabrikate Baukästen, Einzelteile
Sämtliche Telefonröhren. Billige Röhren. Ladestationen.

Vorführungen kostenlos u. unverbindlich
Angebote bereitwilligst
Kulante Zahlungsbedingungen

RHEINELEKTRA KARLSRUHE
 Achem, Hauptstraße 70, Tel. 40 45, 59
 Baden-Baden, Hirschstraße 2, Tel. 1161
 Pforzheim, Westl. Kar-Friedrichstr. 44, Tel. 2650

Radio-Apparate modernisiert

und repariert unter Garantie für Höchstleistung

Dipl.-Ing. **W. HASSEL, G.m.b.H**

Karlsruhe-Mühlburg, Nuitsstraße 5. Tel. 3052

Akkumulatorenladestation

für Geschenke

reichhaltigstes Lager in
Uhren, Gold- u. Silber-
waren, Bestecken u. Kristall.

Karl Jock Juwelier u.

Uhrmachermeister.
Kaiserstraße 179

Eigene Reparaturwerkstätte



Moderne
Herren-
Hüte-Mützen
 in allen
 Preislagen

Adolf Lindenlaub
 Kaiserstr. 191

Mittwoch

- 19.00: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Leipzig, Dresden.
- 19.00: Hanns Jofft. Vorlesung. Breslau, Gleiwitz.
- 19.50: Kammermusik. Silverjum.
- 19.55: Symphoniekonzert. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel.
- 20.00: Symphoniekonzert. Stuttgart, Freiburg.
- 20.00: „Rheinische Rebellen“. Berlin, Stettin.
- 20.15: Symphoniekonzert. Frankfurt, Kassel.
- 20.15: „Tageszeiten der Liebe“. Königsberg, Danzig.
- 20.15: Auslandsdeutschum - Rundgebung. Langenberg, Münster, Dortmund.
- 20.30: Kammermusik. Posen.
- 20.30: „Mammon“. München, Nürnberg, Augsburg.
- 20.30: „Der eingeübete Kranke“. Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz.
- 20.40: „Das Dreimäderlhaus“. Rom.
- 21.00: „Penelope“. London, Davenport.
- 21.00: „Fedora“. Neapel.
- 21.45: „Die Witwe Gravin“. Stuttgart, Freiburg.
- 22.30: Gavotten und Menuette. Berlin, Stettin, Königs-wusterhausen.

Karlsruher Reinigungs-Geschäft

Viktoriastr. 8 **Oskar Seiser** Teleph. 6838

**Reinigung von Schaufenster, Wohnungsfenster
Glasdächern, ganzer Neubauten**

Abziehen und Spähen von Parkettböden
Billigste Berechnung. Sauberste Ausführung.

Nagel & Kiefer

Kaiserallee 67 **Telephon 4321**

Elektr. und sanitäre Anlagen
Gas- und Kohlenherde
Beleuchtungskörper. Badeeinrichtungen

Bequeme Zahlungsweise



Drahtgeflechte Gewebe, Siebe, Spann- u.
Stacheldraht, kompl. Garten-
Einrichtungen, Wellengitter, billige Preise.

Nik. Jäger

Drahtgeflechtfabrik
Brauerei-Str. 21 - Telephon 3297

Radioapparate

Zubehörteile, Akkumulatoren-
Ladestation empfiehlt

EMIL NIED

Karlsruhe **Hirschstraße 12**

REICHS-PORZELLANWOCHE

20.-26. NOVEMBER 1927

Die Reichsporzellanwoche soll zum erhöhten Erwerb von Porzellan ermuntern. Gerade die deutsche Porzellanindustrie — staatliche wie private — hat nach der qualitativen und künstlerischen Seite einen riesigen Aufschwung genommen. Dabei hat sie sich vollständig dem herrschenden Geschmack angepasst und Dinge auf den Markt gebracht, die trotz hohen künstlerischen Niveaus durchaus erschwinglich sind. Bei dem deutschen Erzeugnis handelt es sich in erster Linie um Hartporzellan.

Wie entsteht eine Porzellanfigur?

Von Hermann Koall.

Die Mutter Erde gibt uns die Rohmaterialien zur Herstellung des köstlichen Porzellanes. Der Hauptbestandteil — „Kaolin“ — ist eine weisse Erde, entstanden durch Verwitterung von Ursteinen, die in großen Lagern vorkommt. In besonderen Schlämmanlagen wird das Rohkaolin von allen Unreinheiten befreit. Der zweite Hauptbestandteil — „Feldspat“ — kommt kristallisiert an verschiedenen Stellen der Erde vor. Große Granitwälder zermahlen das Mineral zu Pulver. Auch das für die Fabrikation notwendige „Quarz“ wird in großer Reinheit der Erde entnommen. In Rinfloßbottichen werden die vorbereiteten Materialien nach bestimmten Rezepten zusammengebracht, in Rührmaschinen der größte Teil des Wassers entzogen und der so entstandene formbare Teig in Kellergewölben zur Gärung gelagert. Die fertige Masse wird in Anetmaschinen von Luftbläschen befreit; in Stücke geschnitten, gelangt sie nunmehr zur Gefaltungsabteilung. Bei Klaren werden die Einzelteile aus Gipsformen ausgeformt und dann zusammengefügt. Flüssige Porzellanmasse dient als Kitt. In der Luft austrocknet, erhalten die Stücke einen Vorbrand (Veratubrand), um alles Wasser zu entziehen, und bilden nunmehr Körper aus poröser und

stark saugender, zerbrechlicher Masse, die durch Eintauchen in eine mit Wasser verfestete dünnflüssige Mischung von gemahlenem Quarz, Marmor und Porzellanfeinchen einen Ueberzug erhält, der später die Glasur bildet. An dieser getrocknet, gelangen die Porzellane zum „Gutbrand“. Hieran müssen alle Stücke in Schamottekapeln eingeleitet werden. Mit den gefüllten Kapeln werden die Brennöfen gefüllt, die Zugänge vermauert und die Feuerzäue angeleitet. Bei Temperaturen bis zu 1000 Grad Celsius verbindet sich der schmelzende Feldspat mit den kleinsten Kaolinteilchen; die gleichfalls schmelzende Glasur bildet den allseitigen Ueberzug auf dem nunmehr dicht gefüllten Porzellanherben. Nach Verlassen des Gutbrandes werden die fertigen weissen Porzellane in der Schleiferei von Unebenheiten befreit und gelangen, falls sie eine Farbneubearbeitung erhalten sollen, zur Malerei. Die Metallfarben, mit dem Pinsel aufgetragen, werden in Muffelöfen einem schwächeren Brande unterworfen, in dem der Farbstoff sich innig mit der Glasur verbindet.

In der Poliererei wird dem verwendeten Gold der Halbmatte oder blanke Glanz verliehen, und das fertige Porzellan — sofern es alle Fabrikationsvorgänge gut überstanden hat — kommt

nunmehr in die lebenswerten Verkaufsräume der Manufaktur oder in die besten Spezialgeschäfte aller Städte, um später das Heim des Kenners zu schmücken.

Vom Schenken. *)

Von Dr. A. Roelker.

Beweise Geschmack, wenn du schenkt! Du mußt Blumen bringen, schenke sie nie ohne die passende Vase. Die Blumen welken, die Vase wird bleiben, an den Geber erinnern, so oft sie wieder neu gefüllt wird.

Du willst Schokolade bringen oder Konfekt, laß die Zeit dich nicht verdrücken, eine Bonbonniere, eine geschmackvolle Dose dazu zu suchen. Du schenkt einen dauernden Wert.

Ergründe die Wünsche derer, die du beschenken willst. Schenke, was sich zum Sammeln eignet, kleine Döschen, Schmetterlinge, Börschen, Mokkafasen. Wenn du gleichartige Gabe an Gabe reißt, wirst du freudig erwartet bei jeder Wiederkehr, denn du mehrst den Besitz und die Freude daran. Beginne mit Kleinem und endige mit Großem! Nicht umgekehrt, sonst enttäuscht du.

Sieh, ob deine Geschenk geehrt werden, wie und wo sie platziert sind, und du weißt, ob du das Rechte getroffen hast.

Porzellan ist zum Schenken geboren. Schenke Porzellan! Alles hier ist Sammlung und Serie. Die kleinen, feinen Mokkafasen, die Gebilde des fernen Morgenlandes, der Stolz aller Frauen, die Häuslichkeit pflegen. Die Tee- und Gedecktasen, die Mischschalen, die lustigen Börschen, die Bierrots und Bierretten, die Tänzerinnen, die Vasen für Blumen, die Obstteller, die Gedeckteller.

Gehe, wenn du schenken willst, in einen Porzellanladen und suche.

Und bei den großen Festen, Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, was wäre es da Glanzvolleres als Service für Tee und Kaffee, Tafel-Service, Brunkstücke aus Porzellan. Frauen, die Heimkultur kennen, wissen es genau, was Porzellan im Heim bedeutet. Wichtig sind wohl feine Strümpfe, Pelamantel und Abendkleid, die endgültigen Werte aber liegen in der Kultur des Heims. Das wissen die Frauen, und wir Männer sollten helfen.

*) Aus einem demnächst erscheinenden Buche „Artium“ von Dr. A. Roelker im Verlag von Klinckschardt u. Biermann.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Firma Villingen Kirner & Co. zieht in 3 Schaufenstern Kaffee- und Tafel-Service in den verschiedensten Formen und Preislagen. Diese Firma besteht hier seit 100 Jahren und hat stets ihr Hauptaugenmerk auf gute und preiswerte Qualitätsporzellan gelegt. Sie ist deshalb weit und breit als Spezialgeschäft für Gebrauchsporzellane aller Art bekannt und jedermann zu empfehlen.

Haus Köchlin

Ritterstrasse 5

bietet mit

6 Schaufenstern die grösste Schau

in

Porzellan - Geschirren

als

Spezial-Geschäft

KARLSRUHE  KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Kunst- und Gebrauchs-Porzellane

der führenden deutschen Firmen: Staatl. Meissen, Rosenthal, Hutschenreuther, Paul Müller, Krauthorn, Gellau u. a.

reichhaltige Auswahl in besonders preiswerten Kaffee- und Tafelgeschirren

BADEN-BADEN  FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Die beste Auswahl in gutem Porzellan bietet Ihnen das erfahrene Spezialgeschäft

Ich führe die besten Fabrikate in großer Auswahl, wie Staatl. Meissen, Staatl. Nymphenburg, Staatl. Berlin, Rosenthal, Hutschenreuther, Fürstenberg, Schwarzburg Volkstedt, Wiener Porzellan Manufaktur, Kopenhagen, Engl. Porzellan und andere auch in billigsten Preislagen

Kunstgewerbehaus

C.F. OTTO MÜLLER

Kaiserstraße 138

Porzellan ist rein,
Porzellan ist fein,
Porzellan kaut ein!

Porzellan weiss u. bunt

Große Auswahl - Billige Preise

EDMUND EBERHARD Nachf.

Inh. Frau Frieda Eberhard

Am Ludwigsplatz

EMIL DENNIG

Kaiserstraße 11, Telephon 1141

Reichhaltige Auswahl in

Haus- und Küchengeräte

Glas / Porzellan / Steingut

Toilette-Artikel

Leder- und Luxuswaren

NIEBEISEN

Spezialmagazin für Küche u. Haus, Hotel- u. Wirtschafts-Einrichtungen

Werderplatz 36 - Telephon 1685

Klauprechtstr. 2 - Telephon 2749

Gegründet 1868

Speise- und Kaffeeservices

Gebrauchs- u. Luxusporzellan

in größter Auswahl

Für jeden Geschmack - Für jeden Gebrauch

Gebrüder Wisslers

Spezialgeschäft für Küche und Haus

Karlsruhe, Kaiserstraße 237

Abteilung für Glas und Porzellan

empfehlen zur Reichsporzellanwoche:

Speiseservice Kaffeeservice

Teeservice, Obstservice

weiß Porzellan für den tägl. Bedarf

usw.

Alles in nur guter Qualität

Reichs-
Porzellan-
Woche

Gutes Porzellan und preiswert. Porzellan

finden Sie immer schon seit 100 Jahren

bei

Villingen, Kirner & Cie.

Gegründet 1826

20.-26.
November
1927

Porzellan



Grösste Auswahl in

Tafel-, Kaffee- und Obstservicen

zu äußerst billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

PH. NAGEL Kaiserstraße 55

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 21. November 1927, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrnhofstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Ausziehtisch mit 6 Stühlen (Küchenstühle), 1 große Standuhr, 1 dreiteiliger Schrank, 1 Badtisch m. Spiegel, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Motorrad (BMW), Karlsruhe, d. 18. November 1927.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 21. November 1927, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrnhofstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine Continental, 1 Schreibtisch, hell eichen, 2 Bilder, dunkel eichen, 2 Bilder, 1 Schreibtisch, Ideal, 1 Versteckschrank, 10 Meter Bodenplatte, Karlsruhe, d. 18. November 1927.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 22. November 1927, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrnhofstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
ca. 130 Salen u. Schalen, 1 Kommode, 1 Bild, 1 Badtisch, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, ein Spiegel, 1 Versteckschrank, 10 Meter Bodenplatte, Karlsruhe, d. 18. November 1927.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Beiträge zur land- und forstwirtschaftl. Unfallversicherung.
Hochwertig findet die Aufklärung der Beiträge für die land- u. forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1927 für die Stadt Karlsruhe nebst Vorort und der abgeordneten Gemarung Gärtnersfeld. Interessenten, welche sich für das Jahr 1927 für die Stadt Karlsruhe nebst Vorort und der abgeordneten Gemarung Gärtnersfeld anmelden, werden aufgefordert, dies bis zu einer Woche bei der Stadtkanzlei, Abteil. II, Kaiserstr. 145, C. 118, und in den Gemarungen bei den Gemeindevorständen anzuzeigen. Unterlassene oder unrichtige Angaben können die Beiträge erhöhen. Bestimmungen nach Nr. 1927.
Der Verbandsleiter.

Zu vermieten
Beschlussnahme
4-eutl. 3-Zimmer-Wohnung,
3. Stock, m. Küche, Bad, Gas, Elektr., u. sonst. Zubehör, Gartenanteil, in ruhiger, ruhiger, freier Lage in der Altbauzone per 1. Dez. zu vermieten. Interessenten erhalten Auskunft unt. Nr. 4954 d. d. das Tagblattbüro.

Wohnungen
Läden
Fünfzimmerwohnungen und Läden in einem zu erhellenden modernen Neubau am Mühlburger Tor ohne Baukostenzuschuss zu vermieten. Interessenten erhalten Auskunft unt. Nr. 4954 d. d. das Tagblattbüro.

3 Büroräume
Nähe Hauptpost, auch 1. Platz oder Bahnstation geeignet, am 1. Jan. 1928 zu vermieten. Angebote unter Nr. 4945 ins Tagblattbüro erbeten.

Großer, moderner Laden
auf 1. April zu verm. Df. erb. u. Vollständig nach Karlsruhe Nr. 181.

Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl., 2 Betten, Kleiderbügel, zu vermieten. Preis 1 M. 11. Nach 1 Uhr anrufen. Möbliertes Zimmer zu vermieten: Karlsruherstr. 2 II.

Kaffertische
in der Nähe der Gochstraße in vorderer eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an Wohnungsberechtigten auf 15. Dezember zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 4950 ins Tagblattbüro erbeten.
Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten: Vorfröge 8.
Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten und stoll an solide Arbeiter zu vermieten: Güttingerstr. 21, part.
Möbl. Zimmer mit 2 Betten ist zu vermieten: Karlsruhe, d. 18. 11. 27.

Miet-Gesuche
Junges Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung mit Küche u. Bad (Kensung) in der Nähe Hauptpost, am 1. Dez. 1927. Angebote unter Nr. 4917 ins Tagblattbüro erbeten.
Suche bescheiden-freie 3-4-3-Wohnung mit Park, bis längst 15. Jan. 1928. Preis u. Angabe der Lage u. Preis u. Nr. 4946 ins Tagblattbüro erbeten.
Saub. möbl., beizbar.

Zimmer
mit elst. Licht u. Frühm. u. ausländ. Herrn od. Dame, in der Nähe Hauptpost, alt. Möbel, Karlsruh. bevorz. Ang. u. Preis unt. Nr. 4952 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen
Zur Organisation des Verkaufes werden für eine hauptberufliche Tätigkeit (Spezialmonteur) tüchtige Kaufleute oder Vertreter mit etwas Kapital gesucht.
Angebote unt. Nr. 4923 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tüchtiger Feuerhändler
zum sofortigen Eintritt gesucht. In Betracht kommt nur ein Mann, der bereits mit einem Verkaufswagen geschäftlich tätig ist.
Schaefer-Werk, Werkstoffamt, Karlsruh. Rheinfelden.

Vertrauens-Verkauf
für tüchtige, selbständige, gutmütige, energiegelade, auch Sonntag vermitt. durch: Karlsruh. d. 18. November 1927.
Der Verbandsleiter.

Stellen-Gesuche
Junge Dame mit mehrjährig. Kantorex. drehens perfekt. sucht Stelle als Stenotypistin.
Gefl. Angeb. unt. Nr. 4924 ins Tagblattbüro erbeten.



Im Ohnhaufmann bringt Porzellan
Seine schöne Auswahl können Sie schon jetzt bei mir beschaffen. In den späteren Wochen wird schon manches verkauft sein, was gerade für Sie das Passende gewesen wäre. Kommen Sie deshalb bitte bald.
Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.

Junge, geb. Dame
sucht Beschäftigung als Verkäuferin. Angeb. u. Nr. 4958 ins Tagblattbüro erbeten.
Handwerkseinstellung (gelehrter Handwerker) sucht Stellung od. Vertretungsmöglichkeit in ein. Handwerks- od. kaufm. Betriebe.

Chausseur
mit Führer, 1. 2. Abt. sucht Stellung für sofort od. später. Nebenamt auch noch ionische Arbeit. Angeb. unt. Nr. 4951 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe
Häuser u. Geschäfte allerorts hat stets zu verkaufen:
Georg Heilmann, Hauptstr. 9, Tel. 2724.

Eine neue Küche
aus Vitroliteholz, bestehend aus Schrank, Arbeits Tisch, sowie zwei Kübeln, all. mit einem Leuchtblau, für 250 M. abzugeben. Näheres in Daxlanden, Fieberbachstr. 33a.

Ein Oblisörant, verlässlicher, ein großer, tücht. Arbeiter, der sich auch als Affen- od. Bärenführer eign. u. i. eine neue Puppenkiste mit Kasse, ein Puppenbrett, 90 cm hoch, mit Türen und Schließern, alles sehr gut erb. und bill. abzugeben: Kreisstr. 81, part.

Strickmaschine.
6/2/33, wenig gebraucht, wegen Todesfall bill. abzugeben. Nr. im Tagblattbüro erbeten.
Wod. Kinderwagen blau mit Klementederne preiswert zu verkaufen: Kaffertische 81/83, V.

Stock-Motorrad.
neu bereit, Feuerfret, 70 M. i. A. zu verk. G. Kaiser, Sottentr. 78, 14/88 PS.

Opel-Landulet.
2-Sitzer, gut erhalten, billig abzugeben.

KÖPFE AUS INDUSTRIE UND HANDEL
Verlang Sie unverzüglich Kostenanschläge u. Probenummern: v. Verlag
Karlsruher Tagblatt / Karlsruhe i. B.



Die Zeitungsanzeige erreicht bei verhältnismäßig geringem Aufwand eine außerordentlich große Anzahl ernsthafter Kaufinteressenten und erreicht so ein geeignetes zu vielen anderen Werbemitteln, zu einer Zeit, in der die geschäftliche Angebots besonders ausnahmsweise sind. Die genaue Klassifizierung dieser Angebotsblätter (sowie zahlender Bezieher) hat das „Karlsruher Tagblatt“ seit langem durchgeführt, was ein wichtiges Moment für die Anschaffung werblicher Fachblätter bedeutet. Die gutgeleitete, individuelle Kundenberatung des „Karlsruher Tagblattes“ eine der ersten in Deutschland — leistet außerdem Wesentliches für die Erfolgserzielung jeder Anzeigenkategorie in dem reichen und wertvollen deutschen Wirtschaftsgebiet.



Persil
hält Wolle weich und schön!

Auto-Verkäufe.
1030 PS Fulda, 6-Sitzer, so gut wie neu.
842 PS Dürkopp, 6-Sitzer mit abnehmbarem Aufsatz, general repariert, neu lackiert.
1050 PS Steiger, 4-Sitzer sehr gut erhalten, neu lackiert, angezeichnete Bergsteiger.
824 PS Brennabor, Baujahr 1925/26, sehr gut er Wagen.
85 PS 3 Tonnen-Lastwagen, Daimler, neu lackiert, in einwandfreiem, fahrbereitem Zustand.
9/20 PS Opel-Lieferwagen, general repariert, mit neuer offener Pritsche.
1030 PS Benz-Lieferwagen in geschlossenem Kasten, sehr gut erhalten.
6/25 PS Saab-Aries-Metzgerlieferwagen, Tragfähigkeit 300 kg.

Dalhofer & Hummel
Oststadt-Garage, Fahrstraße
Autoverteilungen u. Reparaturwerkstätte
Essenweinstr. 6/8. — Tel. 6677.

Einfamilienhäuser
in schönster Lage der Albsiedlung, zweistöck., mit 5 Zimmern, Bad, Diele, Garten und ausbaufähigem Dachgeschoss auf sofort u. später zu verkaufen evtl. zu vermieten
Näheres Büro Stefaniensstraße 40, 2. Stock

Bechstein-Flügel
sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen.
J. Schweisgut
Erbsenstraße 4 beim Kondelplatz.

Eisen-Betten
Stahlmatten, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 600 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Neue Matratze, See-gras, fleißig, mit feil, billig abzugeben. Strasserstr. 33, II. Itz. Ecke Hauptstr. 11.

Sanarien-hähne
gute Sänger, zu verkaufen.
W. Rüdert,
Fellingstraße 68 II.

Delkfässer
und dazugehörigen kauft fortwährend. Angebote unt. Nr. 4906 ins Tagblattbüro erbeten.

2 gut erhalt. Geffel
zu kaufen gel. Angeb. u. Nr. 4957 ins Tagblattbüro erbeten.
Rotensdränken u. Rohreisel mit Armlehen, ausb. matt u. blank, Ang. u. Nr. 4900 ins Tagblattbüro erbeten.

CAMEZA
CMS
FABRIK-MARKE
SEMPER BENE
CMS

DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A-G
FREIBURG I. B. - WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN: CAMEZA und C-M-S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Sehr schöne Villa
solit. freierdend, in ruhiger, bester Lage prima Ausstattung, gepflegter Garten, 9-10 Zimmer, zu verkaufen. Vermittleranfragen zwecks Angebote unter Nr. 4866 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochherrschaffl. Etagenhaus
in allererster Wohnlage von Karlsruhe, 3 Wohnungen à 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung, warmwasser-versorgung, Garten usw.
eine Wohnung bezichbar
sehr preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen
Interessenten-Angebote unter Nr. 4940 ins Tagblattbüro erbeten.

Haupt-Agentur
Eine alte, sehr gut eingeführte deutsche Feuer-versicherungs-Gesellschaft, die neben der
Feuer-Versicherung
auch noch alle anderen Versicherungszweige betreibt, sucht einen bei Handel und Industrie, wie überhaupt in den besseren Kreisen gut eingeführten
Fachmann
als Vertreter für die Stadt Karlsruhe. Verlangt wird hauptberufliche Tätigkeit und entsprechendes Neugeschäft. Geboten wird der vorhandene bedeutende
Inkasso-Bestand
der einem strebsamen Manne die Möglichkeit bietet, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen
Angebote unter Nr. 4961 ins Tagblattbüro erbeten

Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.
Aussendienst-Abteilung Kosmos
Kranken- und Sterbegeldversicherung.
Freie Arztwahl. Kein Krankenschein. Mäßige Prämien. Hohe Leistungen. Sterbegeld, Doppelzahlung bei Unfalltod.
Vertreter
und stille Mitarbeiter werden gesucht.

Gpeifezimmer, Schlafzimmer und Küchen
in bester Ausführung liefert sehr billige Einrichterei
Rastätter.
31 Westendstraße 31.

Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwanddecken, Läuferstoffe Kokosläufer, Kokosmatten, Felle, Reise- und Autodecken
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstrasse 157
1 Tr. noch gegenüber der Rhein Cred bank

Zentral-heizungskessel
auch für Gewächshaus geeignet, zu verkaufen. Näheres Hebelstr. 8.

Blühner Piano
tadellos erhalten günstig abzugeben
Kaefer,
Amalienstraße 67

Pianos ohne Anzahl
gegen monatl. Teilzahlung von nur 25 Mk.
Glänzend gearbeitetes Fabrikat Großer, oder Ton mit Jahre Fabrikgarantie zu niedrigen Preisen. Frachtfrei jeder Klavierstation - Besichtigung erbet beim Alleinverreter für Baden

Rudolf Schoch Karlsruhe
Rüppurrerstr. 82
Telephon 463
Flügel
Binios
der Gebr. Perzina, Stammhaus Schwert, Weidenburg.
Von ersten Künstlern, wie Max Heer, Alfred Boehl Prof. G. Schumann u. andere mehr beteiligt und anerkannt lobend anerkannt, empfiehlt zu günstigen Preisen.
Die Alleinverteilung Markthaus Weid, Kuria (Baden), Auf Bunt Roten-sablung.

Blühner Piano
tadellos erhalten günstig abzugeben
Kaefer,
Amalienstraße 67

Offenbacher Zeitung
FÜHREND
IN HESSENS INDUSTRIEZENTRUM
OFFENBACH AM MAIN,
DER WELTBEKANNTEM LEDERSTADT
IN JEDEM HAUSHALT GELESEN!